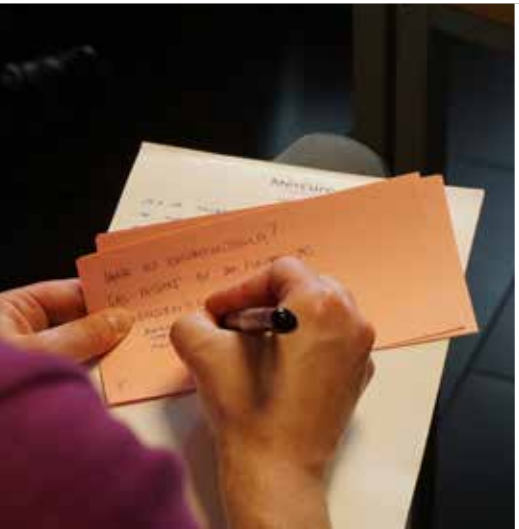


NAUEN – SOZIALE STADT
„INNENSTADT OST“

# Stadtteiltreffen 2018

## ERGEBNISDOKUMENTATION

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG

LAND BRANDENBURG

STADT NAUEN Die Funkstadt mit Herz STATT HASS

DSK

stadt kümmerei

# Inhalt



Anlass ..... 3

Ablauf / Arbeitsgruppen ..... 4

Dokumentation ..... 5

Arbeitsgruppe Nachbarschaft ..... 6

Arbeitsgruppe Freiflächen ..... 17

Abeitsgruppe Einrichtungen ..... 28

Stadt Nauen
Rathausplatz 1
14641 Nauen
Sachgebietsleiter Stadtentwicklung:
Gunther App
gunther.app@nauen.de

DSK Deutsche Stadt- und Grundstücks-
entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Axel-Springer-Straße 54B
10117 Berlin
Gebietsbeauftragter:
Lukas Bamberger
lukas.bamberger@dsk-gmbh.de

Stadtkümmerei GmbH
Gesellschaft für integrierte Stadtentwicklung mbH
Westhafenstraße 1
13353 Berlin
Quartiersmanagement:
Lore Hauck, Ralf Fischer
info@stadtkuemmerei.de

Das Engagement der Stadt Nauen um eine positive Entwicklung des Quartiers „Innenstadt-Ost“ trägt Früchte. 2014 ist das Quartier in eine Gebietskulisse des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ aufgenommen worden. Erste Erfolge sind bereits sichtbar: Die neuen, funktional erweiterten Räumlichkeiten und Außenanlagen des städtischen Freibades konnten bereits im Jahr 2017 eröffnet werden. Ganz im Sinne des Städtebauförderungsprogramms befinden sich im Stadtbad auch ein Büro für das Quartiersmanagement sowie ein Nachbarschaftscafé. Die mit Sport-, Spiel-, und Erholungsangeboten ausgestatteten Außenanlagen sind zudem außerhalb der Saison öffentlich begehbar.

Auch im öffentlichen Raum sind zunehmend Veränderungen wahrnehmbar. Hervorzuheben ist der Nachbarschaftsgarten, der als Gemeinschaftsprojekt durch den Einsatz von sozio-kulturellen Trägern, den Bildungseinrichtungen des Quartiers, aber auch Anwohner*innen 2017 ins Leben gerufen wurde und eine Brachfläche im Herzen des Quartiers belebt. Bis 2020 erhält die Graf-Arco-Schule durch den Ergänzungsbau neue Räume und einen Hort. Darüber hinaus befindet sich ein Kinder- und Jugendspielplatz in fortgeschrittener Planung.

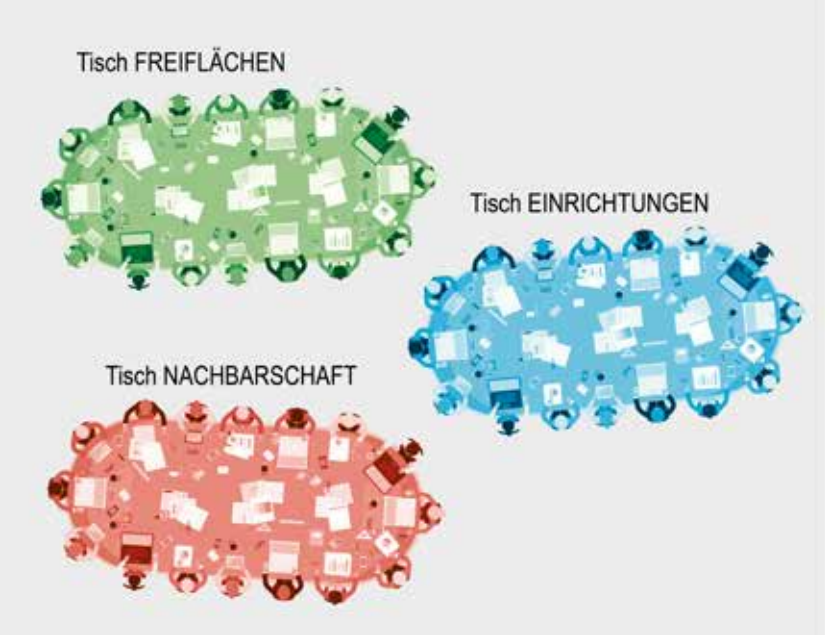
Möglich werden viele der Projekte durch das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“, welches die Stadt finanziell unterstützt. Die Grundlage der Förderung bildet ein Arbeitsprogramm, das 2014 gemeinsam mit Akteuren, Bildungseinrichtungen, sozio-kulturellen Träger*innen, Vereinen sowie Bewohner*innen erarbeitet worden ist. Dieses Arbeitsprogramm für die Innenstadt-Ost, das sogenannte Integrierte Entwicklungskonzept, wird 2018 weiterentwickelt.

Aus diesem Anlass lud der Bürgermeister der Stadt Nauen, Manuel Meger, alle Bewohner*innen zum Stadtteiltreffen 2018 ein, mit ausdrücklicher Bitte, sich aktiv in die weitere Entwicklung der Innenstadt-Ost einzubringen.

# Ablauf/Arbeitsgruppen

Das Stadtteiltreffen 2018 fand am Donnerstag, den 26. April von 18:00 Uhr bis 20:30 Uhr im neuen Nachbarschaftscafé des Stadbads, Karl-Thon-Straße 20, statt. Der Einladung des Bürgermeisters folgten gut 60 Teilnehmer*innen. Die Stadt wertet das zahlreiche Erscheinen von Träger*innen, Akteuren und Bewohner*innen als Erfolg, zeigt dies doch das große Interesse an der Entwicklung des Stadtteils und sowie die Identifikation der Teilnehmer*innen ihrem Wohn- bzw. Arbeitsort, der Stadt Nauen.

Die Veranstaltung gliederte sich in zwei Blöcke. Im ersten Block wurden die Teilnehmer*innen durch die Stadt über bereits umgesetzte bauliche Maßnahmen, durchgeführte Beteiligungsaktionen sowie geförderte kleinteilige, von Träger*innen und Bewohner*innen initiierte Projekte informiert und über die Möglichkeiten der Leihe des Quartiersmobils, des Werkzeugkastens und der Finanzierung durch den Aktionsfonds aufgeklärt. Auch wurde der Stand der noch in Planung befindlichen Einzelvorhaben vorgestellt. Die dazugehörige Präsentation kann auf der Website der Stadt Nauen ebenfalls heruntergeladen werden.
Im zweiten Block diskutierten die Teilnehmer*innen in Arbeitsgruppen über bestehende Probleme, sich daraus ergebende erforderliche Schwerpunktsetzungen und mögliche Maßnahmen, um das gemeinschaftliche Ziel, die weitere Aufwertung des Stadtteils, zu erreichen.
Darüber hinaus hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, vor Veranstaltungsbeginn und in der Pause die Räumlichkeiten des durch das Soziale Stadt-Programm geförderten neuen Stadtbads, allen voran die Sauna sowie die frei begehbaren Außenanlagen des Stadtbads, zu entdecken.



Die Arbeitsgruppen waren das Kernstück des Stadtteiltreffens 2018. In den Arbeitsgruppen wurden folgende Themen diskutiert:

- „Nutzungsmöglichkeiten öffentlicher Einrichtungen“, kurz „Einrichtungen“,
- „Freiräume, Wohnumfeld und Spielmöglichkeiten“, kurz „Freiflächen“ sowie
- „Aktivitäten in der Nachbarschaft“, kurz „Nachbarschaft“.

Die Arbeitsgruppen wurden moderiert und fachlich begleitet durch Vertreter*innen der DSK (Gebietsbeauftragte der Gesamtmaßnahme Soziale Stadt Nauen, Innenstadt-Ost), der Stadtkümmerei (Quartiersmanagement (QM)) sowie der Fachbereiche Bildung und Soziales sowie Bau der Stadt Nauen.
Die Arbeitsgruppen durchliefen zwei Runden von jeweils einer guten halben Stunde. Somit hatten die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich an zwei unterschiedlichen Arbeitsgruppen zu beteiligen.

Die vorliegende Dokumentation dient zur Sicherung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen. Sie hält die Wortmeldungen der Teilnehmer*innen zu den jeweiligen Themen fest, setzt die Wortmeldungen miteinander in Beziehung und fasst diese zu ersten Problemfeldern und Strategien zusammen.

Der Stadt war es ein wichtiges Anliegen, soweit möglich, alle unterschiedlichen Standpunkte und Meinungen, aber auch alle vorgetragenen Ideen zu den einzelnen Themen aufzunehmen. Angesichts der umfassenden Beteiligung und der vielen Teilnehmer*innen hat die Dokumentation auch einen entsprechend großen Umfang. Die Ergebnisse des Stadtteiltreffens werden einfließen in die Konzeption des Integrierten Entwicklungskonzepts. Ergänzend zu der auf statistischem Material, eigenen Erhebungen und Kartierungen sowie Experteninterviews basierenden Analyse sollen die Ergebnisse des Stadtteiltreffens vieldiskutierte Probleme hervorheben und Schwerpunkte in der integrierten Strategie setzen.

Nicht zuletzt werden die teils konkreten Projektideen als Anregungen für weitere kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zur Aufwertung des Stadtteils verstanden, deren Realisierung sowohl im Programm der Sozialen Stadt als auch darüber hinaus erfolgen kann.
Die Stadt plant die Fertigstellung des Integrierten Entwicklungskonzepts bis Ende des III. Quartals 2018. Das Integrierte Entwicklungskonzept wird dann ebenfalls auf der Website der Stadt Nauen einsehbar sein.

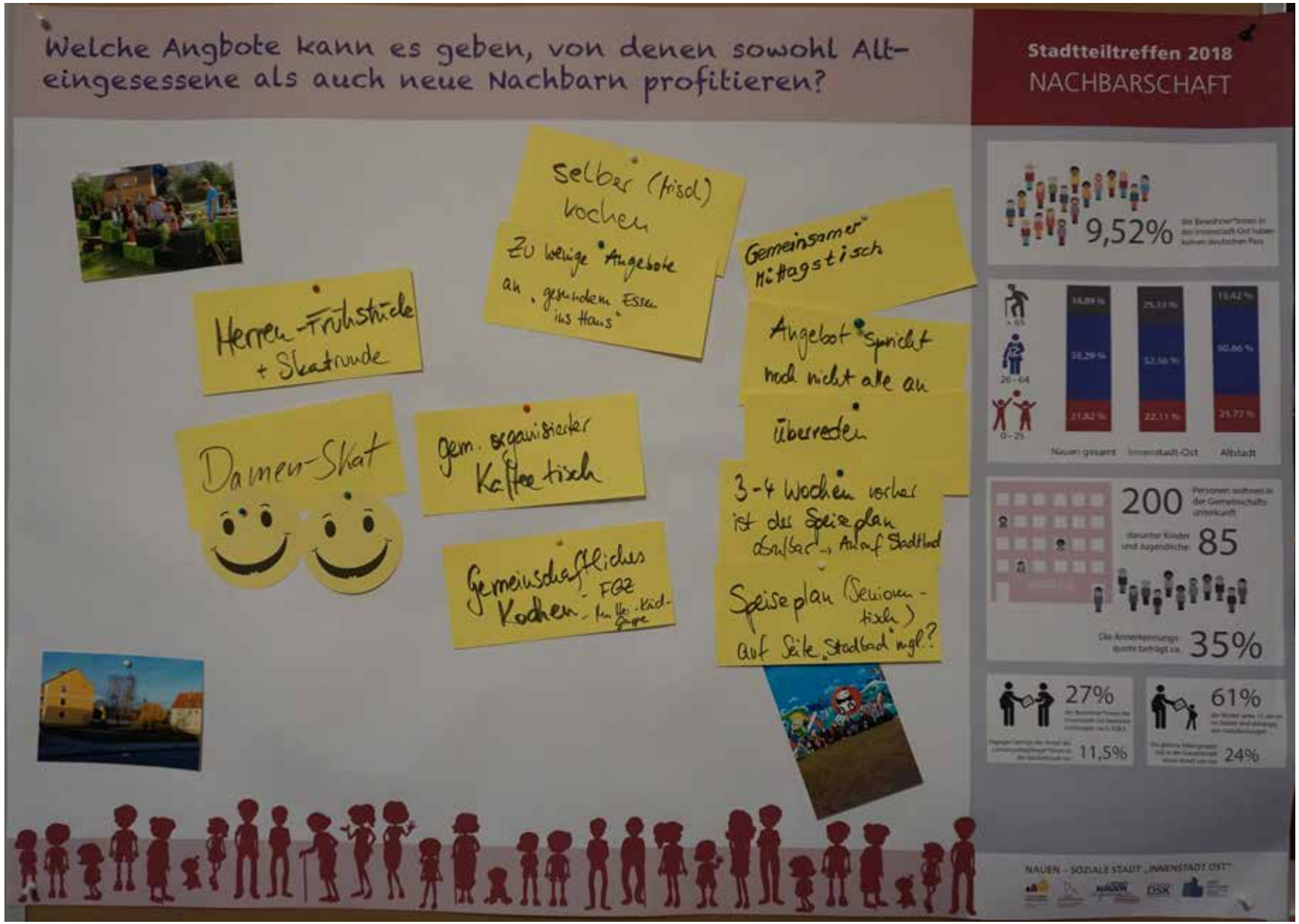
Im Folgenden finden Sie die Dokumentation der vielen Wortmeldungen, Meinungen, Ideen und Anregungen. An dieser Stelle möchte die Stadt Nauen erneut allen Teilnehmer*innen für das Mitwirken an den Arbeitsgruppen und die lebhaften, durchaus an einigen Punkten auch kontrovers geführten Diskussionen danken.

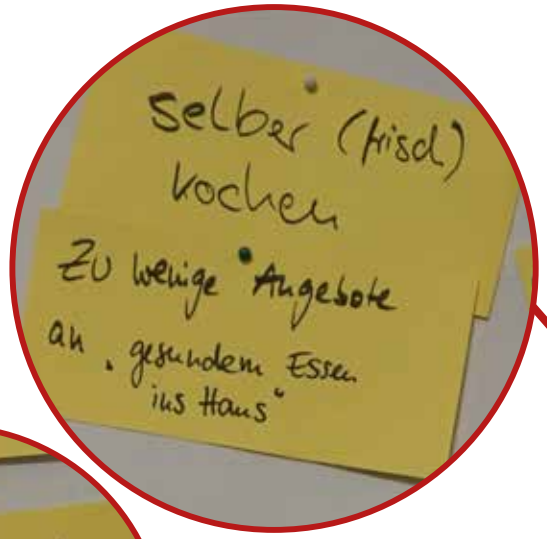
Moderation durch Anne Gillwald-Leppin (Stadt Nauen, Jugendkoordinatorin) und Ralf Fischer (Stadtkümmerei, Quartiersmanagement)

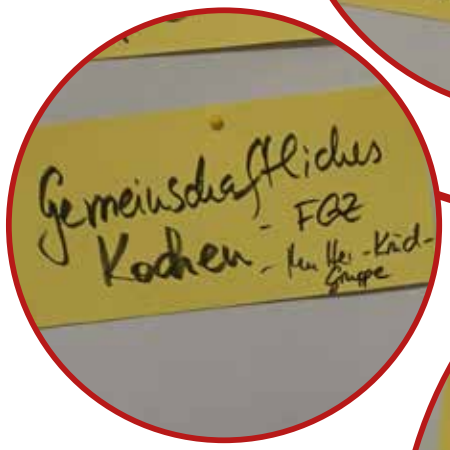
Für die Arbeitsgruppe Nachbarschaft standen zwei einleitende Fragen zur Verfügung:

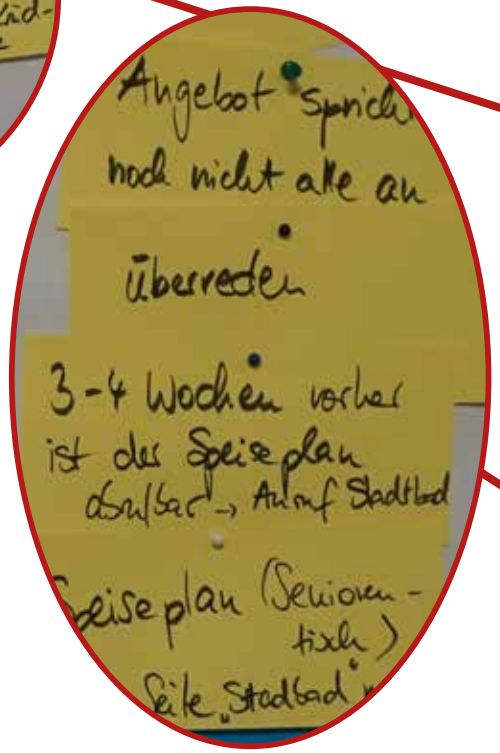
Welche Angebote kann es geben, von denen sowohl Alteingesessene als auch neue Nachbarn profitieren?
Und:
Gibt es Anknüpfungspunkte für ein Stadtteilfest? Wie können Anwohner*innen bei der Planung mitwirken?

Beide Fragen dienten der Orientierung für die begleitende Expertenberatung in Person von Frau Gillwald-Leppin bzw. für die Moderation in Person von Herrn Fischer. Gleichwohl starteten beide Arbeitsgruppenrunden mit einer inhaltlich losgelösten Frage: Was ist die Motivation für das Mitwirken der Teilnehmenden am Tisch bzw. was erwarten die Akteure, wo gibt es bereits Herausforderungen? Dadurch ist sichergesellt, dass auch offene Herausforderungen und Maßnahmen angesprochen und vermerkt wurden (siehe auch Anmerkungen auf dem Blanko-Plakat Nachbarschaft).


Welche Angbote kann es geben, von denen sowohl Alt-eingesessene als auch neue Nachbarn profitieren?
Stadtteiltreffen 2018
NACHBARSCHAFT
Herren-Frühstücke + Skatrunde
Damen-Skat
selber (frisd.) kochen
zu wenige Angebote an „gesundem Essen ins Haus"
gem. organisierter Kaffeetisch
Gemeinschaftliches Kochen - FGZ
Gemeinsamer Mittagstisch
Angebot spricht noch nicht alle an
überreden
3-4 Wochen vorher ist der Speiseplan Stadtbad → auf Stadtbad
Speiseplan (Senioren-tisch) auf Seite Stadtbad mgl.?
9,52%
200
85
35%
27%
11,5%
61%
24%
NAUEN – SOZIALE STADT „INNENSTADT OST"




## Welche Angebote kann es geben, von denen sowohl Alteingesessene als auch neue Nachbarn profitieren?

| Vermerk | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| Selber frisch kochen bzw. zu wenig Angebote an gesundem Essen ins Haus | Beide Anmerkungen folgten der einleitenden sowie einstimmig geäußerten Forderung: „Senioren einbinden in den Alltag". Mehrheitlich wurde das stadtweit mangelnde Angebot für frische Mahlzeiten gegenüber stark verarbeiteten Produkten moniert. Grundsätzlich befürworten die Teilnehmenden das Potential des gemeinsamen Kochens, gleichwohl erkannten viele die damit verbundene monetäre Herausforderung der Preisgestaltung bzw. Beschaffung an. |
| Gemeinschaftliches Kochen<br>FGZ & Mutter-Kind-Gruppe | Ein konkreter Vorschlag zum vorangehenden Vermerk. Senioren sollen hierbei als Rat gebende Kochhilfen bzw. Experten einbezogen werden, da sie körperlich nicht mehr direkt mitwirken können. |
| Gemeinsamer Mittagstisch, Angebot spricht noch nicht alle an, überreden, 3–4 Wochen vorher ist der Speiseplan abrufbar, Anruf Stadtbad bzw. Speiseplan (Seniorentisch) auf Seite Stadtbad möglich? | Der gemeinsame Mittagstisch wird als Argument gegen „zu wenig Angebote an gesundem Essen ins Haus" angeführt. In der Arbeitsgruppe wurde anschließend die Qualität des Angebotes beim Mittagstisch diskutiert. Hierbei wurde festgehalten, dass viele noch nicht davon Gebrauch machen, den 3- bis 4-wöchigen Speiseplan einzusehen. Wenige Stimmen sagten auch, dass das Essensangebot per se nicht alle glücklich macht. Ein erster Ansatz zur Informationsverbreitung wohnt dem Vorschlag inne, die Angebote auch zukünftig über das Stadtbad online zu streuen. Ungeklärt bleibt die Herausforderung, dass sehr viel Überredungsleistung notwendig ist, um die Nachbarschaft zum Besuch des Angebots zu animieren. |

| | |
|---|---|
| Gemeinsam organisierter Kaffeetisch | Wurde als Ergänzung für den Mittagstisch im Stadtbad vorgeschlagen. Unklar ist hier der personelle Einsatz („gemeinsam") bzw. die Trägerschaft. Hier knüpft auch die Idee des Elterncafés an, die in der Arbeitsgruppe Einrichtungen näher erörtert wurde. |
| Herrenfrühstück und Skatrunde, Damenskat | Ein Vorschlag, um parallel zum Mittagstisch im Stadtbad ein zielgruppenspezifisches Herrenfrühstück mit Skatrunde zu organisieren. Der Vorschlag „Damenskat" wurde im Nachgang ergänzt. |

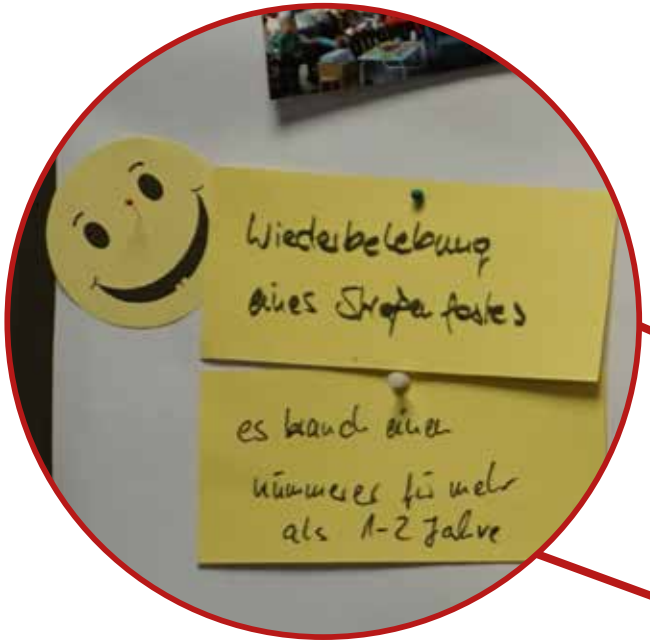
Grundlegend muss festgehalten werden, dass die Teilnehmer*innen in der Arbeitsgruppe Nachbarschaft sich überwiegend aus Erwachsenen und Senioren zusammensetzten. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass die Vermerke überwiegend an die „alteingesessenen Nauener" adressiert sind. Auch war auffällig, dass die Vorschläge sich an die bereits etablierten Einrichtungen im FGZ und im Stadtbad richten und weniger temporäre Lösungen im Freiraum gesucht wurden. Eine Ableitung konkreter Maßnahmen besteht ggf. in der Qualifizierung (z.B. in Form von nachfrageorientierten Angebotsdesign) des Mittagstisches und/oder der Einbettung in eine gemeindlich getragene Strategie mit dem Schwerpunkt Ernährung und Verbraucherschutz. Gleichzeitig können Lösungen für das Ermöglichen des gemeinschaftlichen Kochens erörtert werden.

Demgegenüber sahen viele der Teilnehmer*innen die Frage „Gibt es Anknüpfungspunkte für ein Stadtteilfest?" als entsprechende Antwort für die Schaffung von Angeboten in der neuen wie alten Nachbarschaft.

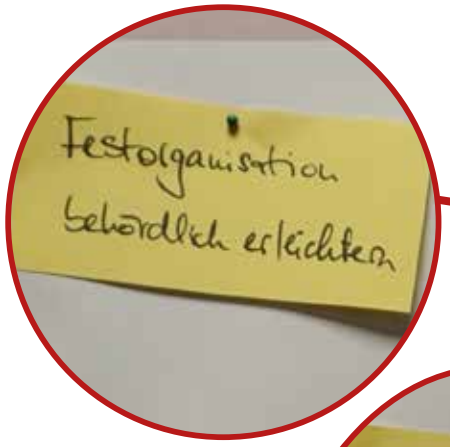
Gibt es Anknüpfungspunkte für ein Stadtteilfest?
Wie können Anwohner*innen bei der Planung mitwirken?
Festorganisation behördlich erleichtern
Wiederbelebung eines Straßenfestes
es braucht einen Kümmerer für mehr als 1-2 Jahre
Graf-Arco als VA-Ort
Hdi-Festival
Grillfest gegen Müll
Stadtteiltreffen 2018
NACHBARSCHAFT
Feiern im Stadtteil / in der Stadt Nauen:
Familiensportfest des Kreissportbundes Havelland (zuletzt stattgefunden am 30.09.2017)
Tag der Städtebauförderung (jährlich wiederkehrend, im Mai)
Winterfest
Toleranzfest (zuletzt stattgefunden am 20.04.2018)
Zeugnisfete im Stadtbad (zuletzt stattgefunden am 19.07.2017)
Saisonale Feiern des Nachbarschaftsgartens
NAUEN – SOZIALE STADT „INNENSTADT OST"

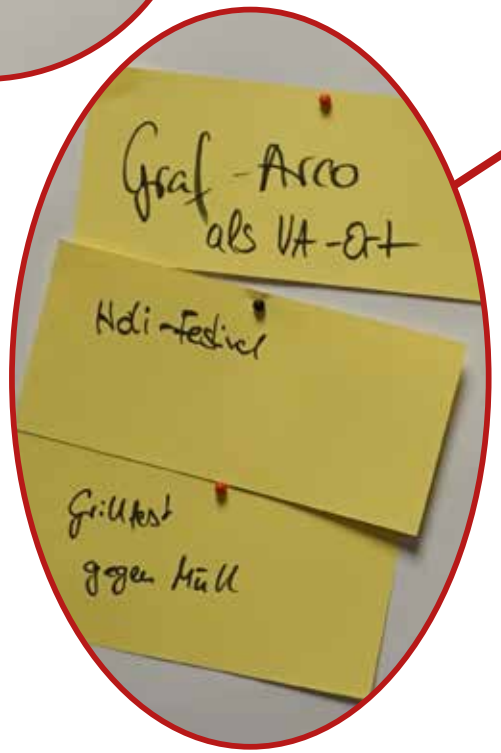
## Gibt es Anknüpfungspunkte für ein Stadtteilfest? Wie können Anwohner*innen bei der Planung mitwirken?

Die Frage nach vorhandenen Anknüpfungspunkten für ein Stadtteilfest ist eindeutig mit „Ja“ zu beantworten. Die Bewohner*innen und Akteure können bei der Planung direkt mitwirken, indem sie frühzeitig eingebunden werden, aber nicht allein gelassen werden. Der Ruf nach und der Bedarf einer Steuerung, auch um den notwendigen Kontakt zu den zu beteiligenden Fachbehörden herzustellen, wurde stets betont und hervorgehoben. Denkbar ist in diesem Zusammenhang die Initiierung eines thematisch orientierten Quartiersrates (Stadtteilrat), da mit dem Stadtteiltreffen 2018 auch die notwendige Substanz an personellen Ressourcen („interessierte“ Bewohner*innen und Akteure) gegeben ist. Eine Steuerung kann dann das neue Bildungs- und Integrationsmanagement übernehmen. Thematisch sollte sich der Quartiersrat zunächst auf die Ausrichtung eines Festes fokussieren (schneller, sichtbarer Output). Im Einzelnen wurden folgende Anmerkungen fixiert:

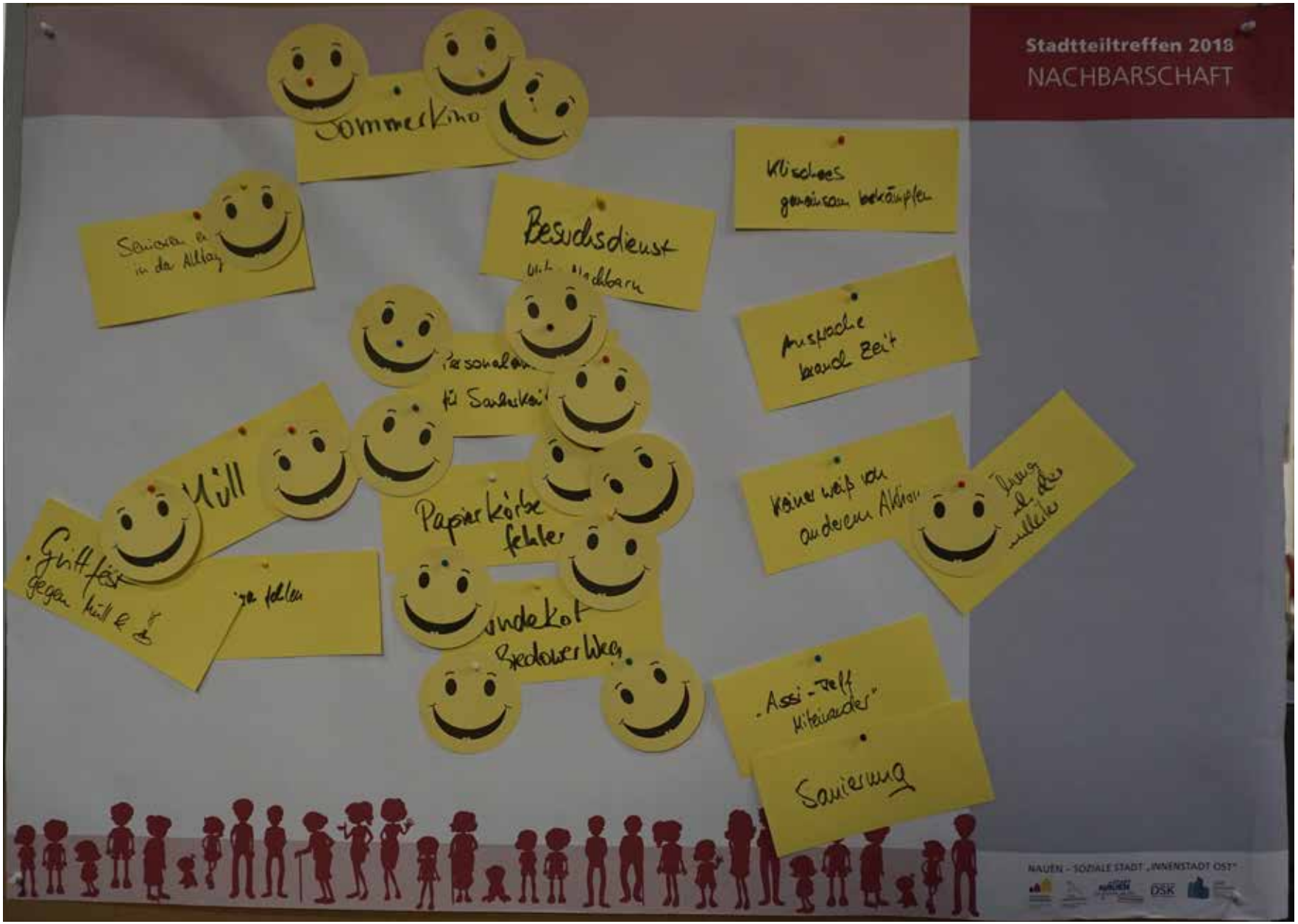



| Vermerk | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| Wiederbelebung eines Straßenfestes | Die Gruppe war der einheitlichen Überzeugung, dass eine funktionierende Nachbarschaft und die Überwindung der Ansprache zwischen unbekannten Nachbarn überwiegend durch Begegnung bzw. Festivitäten ermöglicht werden kann. Die Gruppe macht sich stark für die Wiederbelebung bzw. Etablierung eines eigenen Straßenfestes. |
| Es braucht einen Kümmerer für mehr als 1 bis 2 Jahre | Mehrheitlich wurde betont, dass die Planung eines Straßenfestes einer zentralen Zuständigkeit bedarf. Zwar zeigten einige Bewohner*innen das Interesse, direkt bei einer Planung mitzuwirken Gleichwohl muss stets sichergestellt sein, dass bei der Planung die Aufgaben stets auf verschiedene Schultern verteilt werden. |



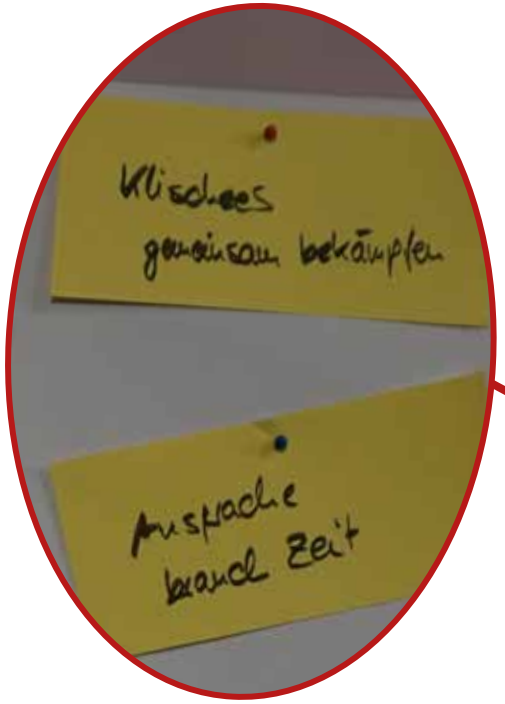

| | |
|---|---|
| Festorganisation behördlich erleichtern | Der Vermerk deutet auf die behördlichen Hürden hin, die bereits in der Vergangenheit auftauchten, als verschiedene Akteure in der Karl-Thon-Straße ein Straßenfest initiieren wollten. (Beispiele dieser Hürden sind u.a. Konflikte mit der Parkraumbewirtschaftung, Straßensperrung). In diesem Zusammenhang wird auch von der Stadtverwaltung ein klares „Ja“ von den Bewohner*innen gewünscht. |
| Graf-Arco als VA-Ort | Als konkrete räumliche Verortung für ein Fest. |
| Holi-Festival | Als konkrete thematische Ausrichtung für ein Fest. |
| Grillfest gegen Müll | Als konkrete thematische Ausrichtung für ein Fest. |


Stadtteiltreffen 2018
NACHBARSCHAFT
Sommerkino
Besuchsdienst
Klischees gemeinsam bekämpfen
Ansprache braucht Zeit
Müll
Papierkörbe fehlen
Sanierung
NAUEN - SOZIALE STADT „INNENSTADT OST"

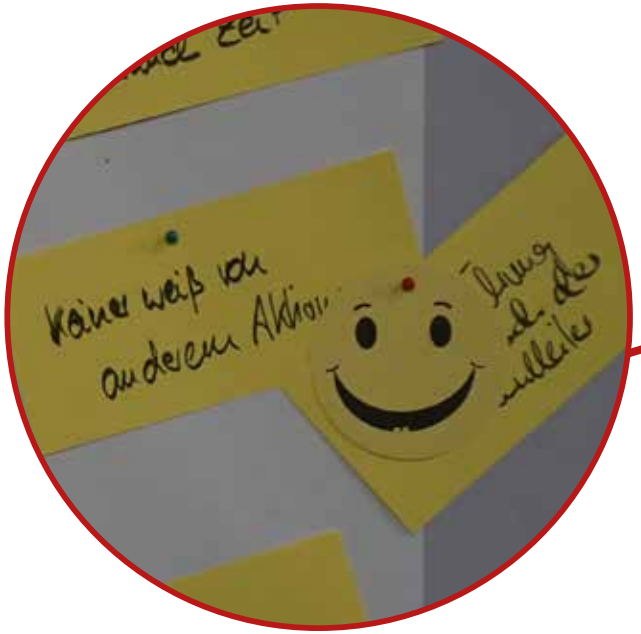
## Weitere offene Herausforderungen, Probleme und Maßnahmen

Die Arbeitsgruppe hatte sich zusätzlich zu den konkreten Fragestellungen auch mit weiteren Herausforderungen, Problemen und Maßnahmen beschäftigt, die auf einem Blanko-Plakat gesammelt wurden. Aufgrund der Diversität der nachfolgenden Vermerke wird an dieser Stelle keine zusammenfassende Auswertung vorgenommen:

| Vermerk | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| Sommerkino | Der Ruf nach einem Kino im Allgemeinen ist nicht neu und wird bei quartiersübergreifenden Veranstaltungen in Nauen immer wieder gefordert. Das Sommerkino wäre eine Option für den Freiraum, z.B. im Stadtbad. |
| Senioren in den Alltag einbinden | Siehe Auswertung Angebote für Alteingesessene und neue Nachbarn weiter oben |
| Besuchsdienst unter Nachbarn | Vermerk ist ein Vorschlag für die Einbindung der Senioren in den Alltag. Nicht geklärt werden konnte, ob der Dienst ehrenamtlich oder in Trägerschaft übernommen werden kann. |
| Personaleinsatz für mehr Sauberkeit, Papierkörbe fehlen, Hundekot Bredower Weg, Grillfest gegen Müll, Müll | Auch wenn die Thematik Müll bzw. Sauberkeit eher der Arbeitsgruppe Freiflächen zugeordnet werden muss, ist das vermehrte Aufkommen von Unrat häufig ein Auslöser für Nachbarschaftskonflikte und Ausdruck einer gering ausgeprägten Identifikation mit dem Stadtteil und der Nachbarschaft allgemein.<br>Im Übrigen ist das Thema Müll ein stadtweites Anliegen und wird unter anderem im Politischen Forum am 8. Mai 2018 auch auf Ebene der Stadtverordneten erörtert. Der Vermerk für mehr Personaleinsatz konnte nicht abschließend klären, wer die Personalleistung bereitstellen kann. |



| | |
|---|---|
| | Gleiches gilt für die Aufstellung von Papierkörben bzw. Mülleimern. Außerdem wurden einige Stimmen laut, die anmerkten, dass die reine physische Bereitstellung der städtischen Infrastruktur im Freiraum nicht genüge. Stattdessen sollten eingebettete Strategien im Bereich Umweltbildung und Marketing (z.B. Durchführung von Aktionstagen) mitgedacht werden. |
| Ansprache braucht Zeit, Klischees gemeinsam bekämpfen | Der Vermerk greift folgendes Problem auf: Viele der Nachbarn „kochen ihr eigenes Süppchen". Damit ist u.a. gemeint, dass nach den Wortmeldungen es insbesondere bei neuen Nachbarn an Motivation für Gemeinschaftlichkeit fehle. Der hohe Anteil ausländischer Mitbewohner*innen wurde von einer Person als Ursache herangezogen, aber schnell von der restlichen Tischgruppe entkräftet. Das Problem der Zurückgezogenheit sei nicht allein auf ethnische Umstände herunter zu brechen. Die Diskussion mündete in der Beantwortung der Frage nach einem Stadtteilfest. |
| „Assi-Treff-Miteinander", Sanierung | Der Vermerk fiel im Zusammenhang der Bekämpfung von Klischees. So könne man temporär sowie initial nachbarschaftliche Aktivitäten feiern, dennoch bleibt die Gefahr, dass die Außenwahrnehmung des Wohngebietes oder der dortigen Einrichtungen wie des Jugendtreffs negativ konnotiert bleibt. Abhilfe könne der konkretisierte Vorschlag bringen, das Gebäude des Jugendtreffs zu sanieren. Ausführlicher wurde zum Thema Jugendtreff und Jugendzentrum in der Arbeitsgruppe Einrichtungen diskutiert. |

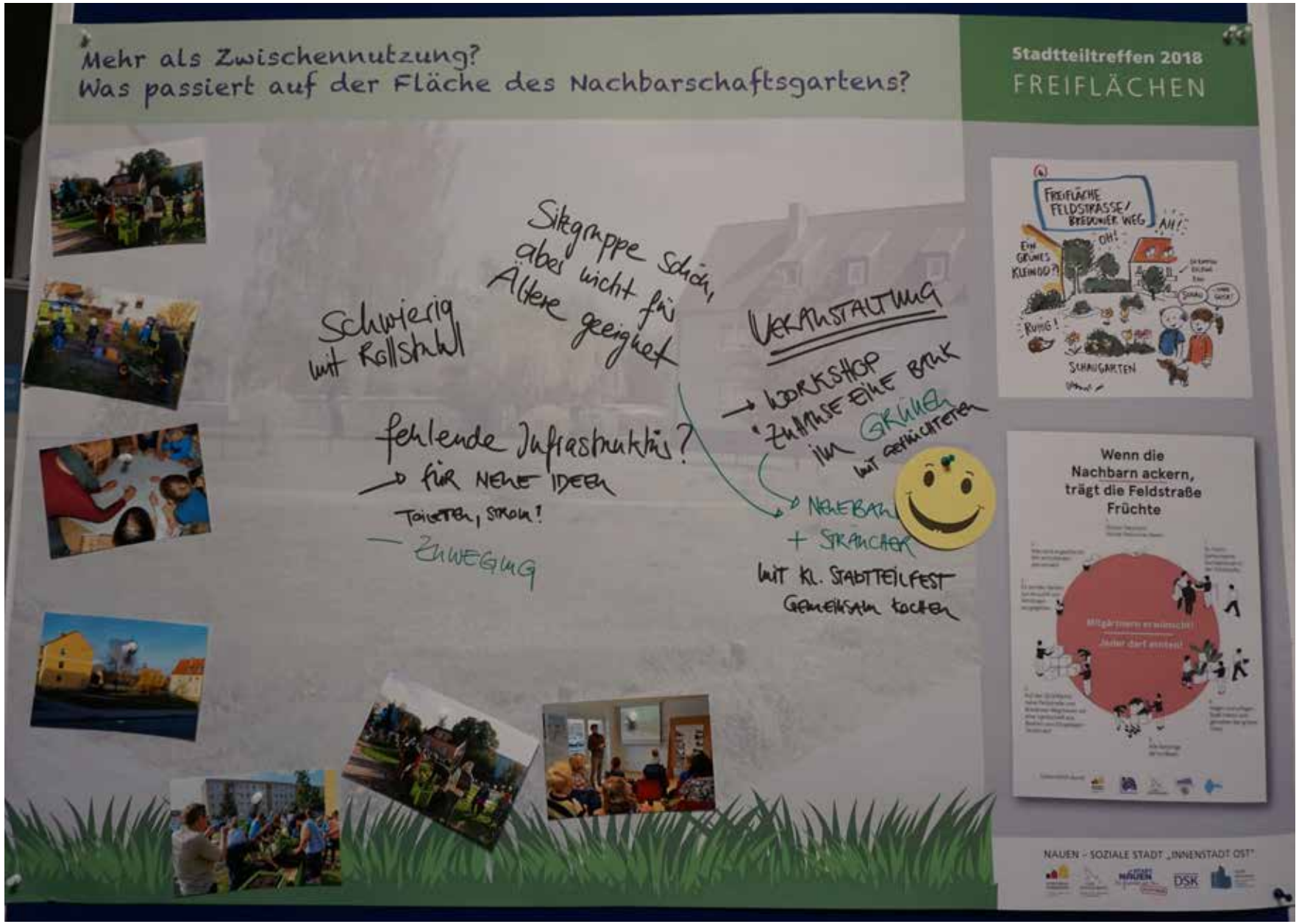


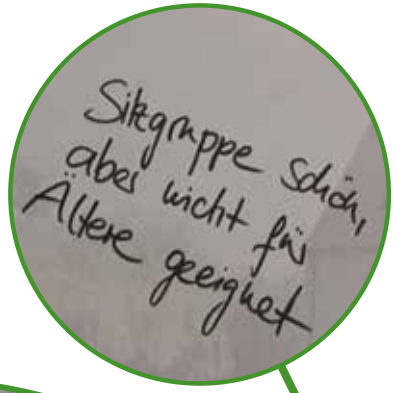

Keiner weiß von anderen Aktionen, Durchführung eines runden Tisches für Schulleiter

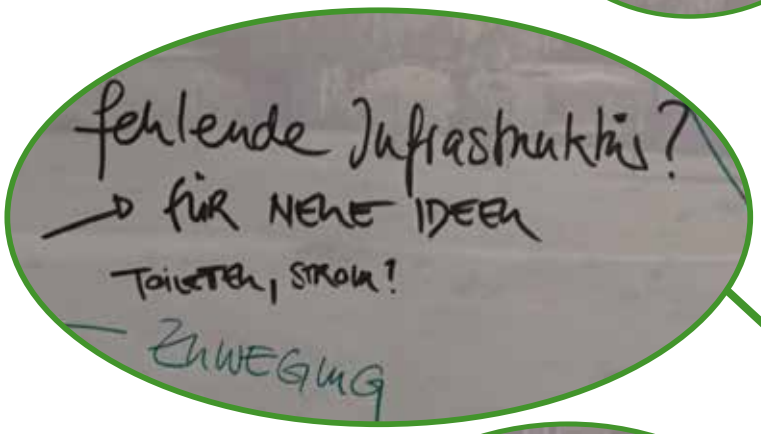
Obwohl sich der Vermerk „Keiner weiß von anderen Aktionen“ ursprünglich an die Angebotsgestaltung der Schulen in Nauen richtet, kann er nach den Erfahrungen der Arbeitsgruppe auf sämtliche kulturelle wie freizeitliche Aktivitäten ausweitet werden. An dieser Stelle wird das Defizit einer gemeinsam wie auch untereinander von Träger*innen und der Stadt getragenen Strategie für die Öffentlichkeitsarbeit deutlich. Eine konkrete Idee im Bildungsbereich ist die (Wieder-)Einführung eines Runden Tisches, um die schulischen Planungen abzustimmen und bestenfalls Aktionen gemeinsam zu initiieren.

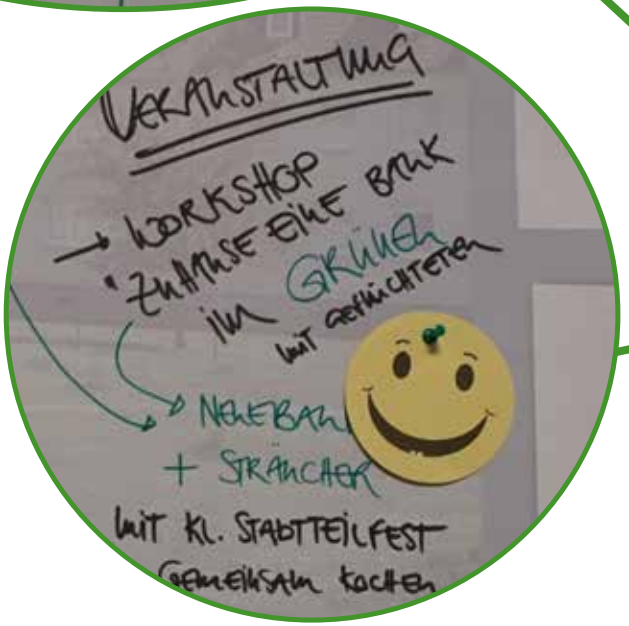
Moderation durch Lore Hauck (Stadtkümmerei, QM) und Stephan Mayer (DSK, Gebietsbeauftragter).

In der Arbeitsgruppe Freiflächen, an der auch u.a. Herr Manuel Meger (Bürgermeister) und Herr Dr. Lehmann (Fachbereichsleiter Bau, Stadt Nauen) teilnahmen, wurden verschiedene Fragestellungen rund um die bereits vorhandenen öffentlichen Freiflächenangebote im Quartier diskutiert. Ebenso wurden weitere Potentiale in der Gestaltung des Freiraums erörtert. Das Interesse an den vorbereiteten vier Fragestellungen war hoch und die Arbeitsgruppe entsprechend gut mit Teilnehmer*innen unterschiedlicher Motivation und Altersgruppen besucht.


Mehr als Zwischennutzung?
Was passiert auf der Fläche des Nachbarschaftsgartens?
Stadtteiltreffen 2018
FREIFLÄCHEN
Sitzgruppe schön, aber nicht für Ältere geeignet
Schwierig mit Rollstuhl
fehlende Infrastruktur?
→ für neue Ideen
Toiletten, Strom!
— Zuwegung
Veranstaltung
→ Workshop
Zuhause eine Bank im Grünen mit Geflüchteten
→ Neue Bank + Strauchen
mit kl. Stadtteilfest gemeinsam kochen
Freifläche Feldstrasse/ Bredower Weg
Ah!
Oh!
Ein grünes Kleindorf?
Ruhig!
Schaugarten
Wenn die Nachbarn ackern, trägt die Feldstraße Früchte
Mitgärtnern erwünscht!
Jeder darf ernten!
NAUEN – SOZIALE STADT „INNENSTADT OST"
DSK




## Mehr als Zwischennutzung? Was passiert auf der Fläche des Nachbarschaftsgartens?

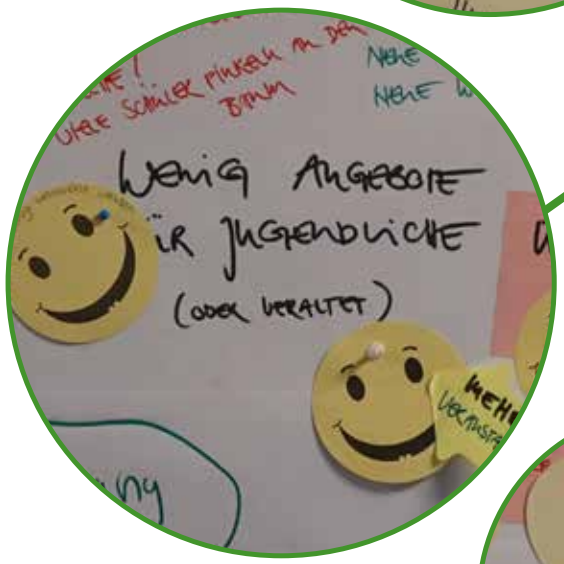
Der Nachbarschaftsgarten ist im Jahr 2017 zunächst als eine temporäre Nutzung der Freifläche an der Ecke Bredower Weg/Straße des Friedens entstanden. Aufgrund des großen Erfolgs und der vielen engagierten Projektpartner*innen wird der Nachbarschaftsgarten auch in 2018 weitergeführt. Dennoch stellt sich grundsätzlich die Frage, wie es mit der Fläche weitergeht, ob und wie die temporäre Nutzung verstetigt werden kann und welche weiteren Anforderungen an eine längerfristige Nutzung der Freifläche bestehen.

| Vermerk | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| Sitzgruppe schön, aber nicht für Ältere geeignet, Schwierig mit Rollstuhl | Die Nutzung des Nachbarschaftsgartens auf der bestehenden Fläche soll erhalten und zur Nutzung auch für weitere Ziel- bzw. Altersgruppen ausgebaut werden.<br>Die Nutzbarkeit bspw. mit einem Rollstuhl ist nicht gegeben. |
| Fehlende Infrastruktur?, für neue Ideen, Toiletten, Strom?, Zuwegung | Es gibt mehrere interessierte Träger*innen, die Projektideen im Gebiet bzw. auf der Fläche umsetzen möchten, z.B. das Integrationsprojekt „Zuhause eine Bank“. |
| Veranstaltung: Workshop: Zu Hause eine Bank im Grünen, mit Geflüchteten | Allgemein hat sich die Arbeitsgruppe dafür ausgesprochen, dass die mit dem Garten in Verbindung stehenden Chancen zur Integration stärker genutzt werden sollen. Ebenso kann der Garten auch verstärkt zum Austausch zwischen Jung und Alt im Sinne eines Mehrgenerationenprojektes genutzt werden. |
| Neue Bank + Sträucher | |
| Mit kl. Stadtteilfest, gemeinsam Kochen | |

Wie können die wohnortnahen Freiflächen/das direkte Wohnumfeld nutzbar und attraktiv gestaltet werden?
Stadtteiltreffen 2018
FREIFLÄCHEN
NAUEN INNENSTADT OST
WIRD NEN
BOLZPLATZ
GARTENSTRASSE
LÄRMBELASTUNG DURCH GITTER
WIRD DIESER VON JUGENDLICHEN GEWÜRDIGT?
BISHER WENIG WERTSCHÄTZUNG
STREETWORKER?
ÖFFNUNGSZEITEN?
DANEBEN BUSHALTESTELLE
NEUE MÖGLICHKEITEN
NEUE WERTSCHÄTZUNG
STADTTEIL-RUNDGANG
WENIG ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE
(ODER VERALTET)
ÜBERDACHUNGEN
MEHR VERANSTALTUNG
HUNDEAUSLAUF-PLATZ?
Ausschilderung der Örtlichkeiten
z.B. Skate park
FARBE
KLEINKINDER SPIELPLATZ
BARRIERE-FREIHEIT
RÜCKRAUM STRASSE DES FRIEDENS
FELDSTRASSE
LEITUNGEN
NAUEN – SOZIALE STADT „INNENSTADT OST"
DSK

## Wie können die wohnortnahen Freiflächen / das direkte Wohnumfeld nutzbar und attraktiver gestaltet werden?

| Vermerk | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| Bolzplatz Gartenstraße: Lärmbelastung durch Gitter, wird dieser von Jugendlichen gewürdigt?, (bisher wenig Wertschätzung), daneben Bushaltestelle -> Toilette?, viele Schüler pinkeln an den Baum | Es bestehen Probleme mit Lärm und Einhaltung von Regeln im Umgang mit der Fläche durch Jugendliche, häufige Verschmutzung und Vandalismus sind die Folge. Dies wird von zwei älteren Bewohnern beklagt. Sanitäranlagen wären sinnvoll, da die Jugendlichen häufig in die Büsche gehen, z.B. an der Bushaltestelle.<br>Platz wird von Jugendlichen zu wenig gewürdigt. Es wird der Einsatz von Streetworkern bzw. Einführung von Öffnungszeiten diskutiert. Anbringung von Überdachungen würde mögliche Nutzungsdauer verlängern bzw. auch bei Schlechtwetter Nutzbarkeit sichern. Ein Minderjähriger wirft ein, dass dies einer der wenigen Orte ist, den auch Kinder gefahrlos nutzen können. Dementsprechend sei er stark nachgefragt. Verstärkung des Einsatzes von Streetworkern wird gewünscht, dies sei ein altes Thema. Jugendliche sollen gemeinsam am Tisch Regeln aufstellen und ihr Verhalten gespiegelt bekommen. Die Ausweitung der Straßensozialarbeit mit PKR-Stellen des Landeskreises ist laut Stadt vorgesehen. |
| Ausschilderung der Örtlichkeiten | Wegeleitsystem: Die Ausschilderung der Einrichtungen soll verbessert werden, z.B. für den Skate- und BMX-Park. |

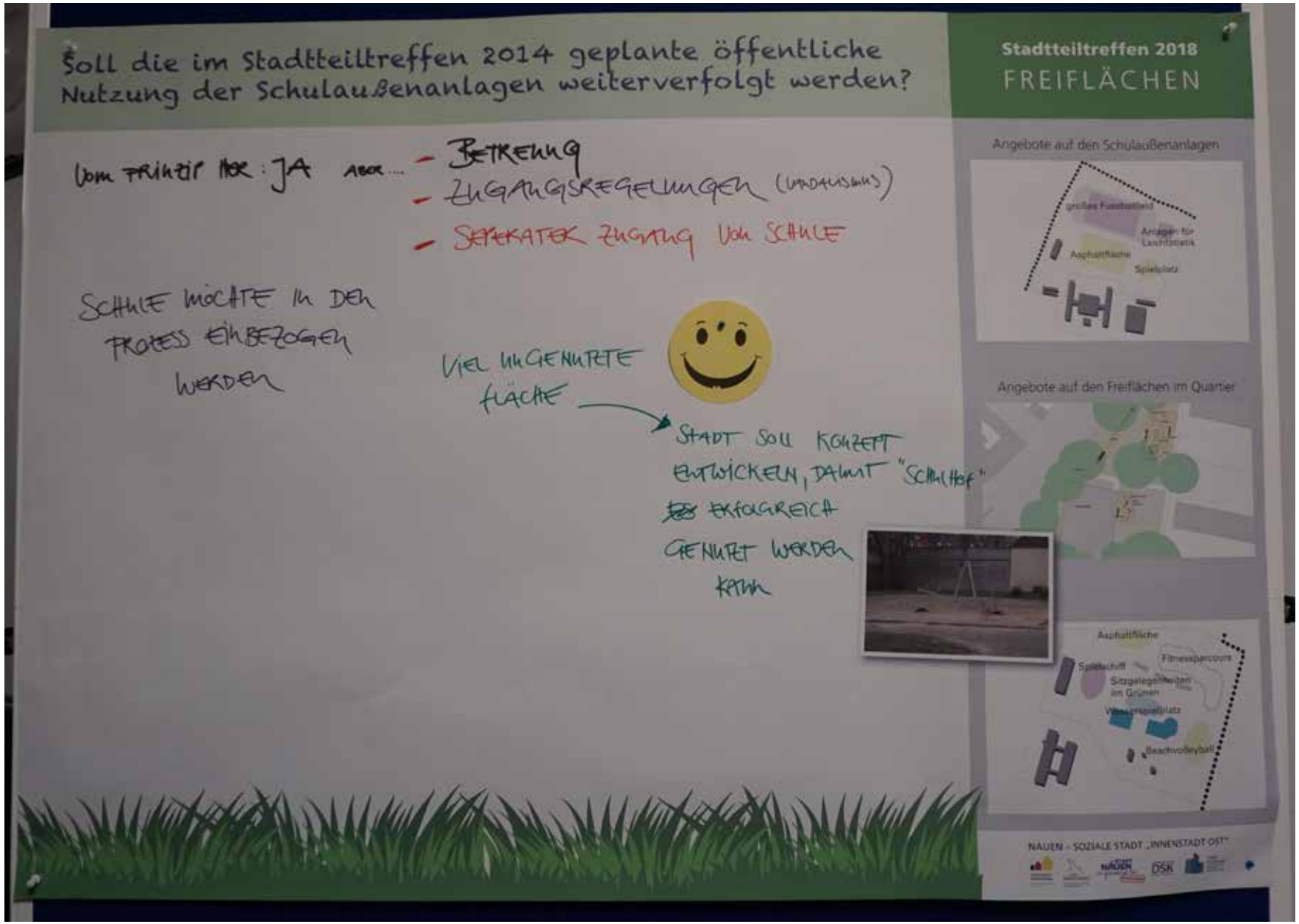


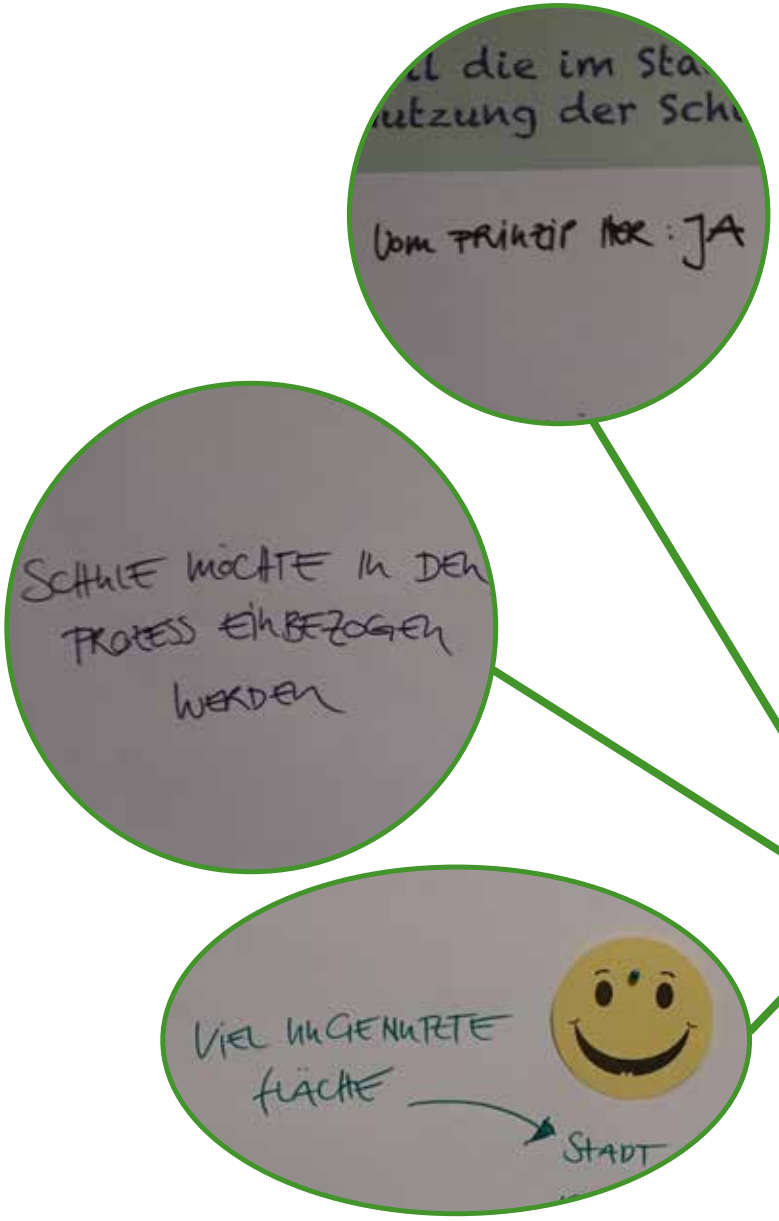
| | |
|---|---|
| Stadtteilrundgang: Was ist wo? | Stadtteilrundgang durchführen, um die bestehen Freiflächen und deren Potentiale kennenzulernen und mit der Wohnbevölkerung zu diskutieren. Dies würde zur besseren Orientierung im Gebiet und zu einer erhöhten Nutzung/Annahme der Freiflächen durch Akteure, Einrichtungen und Anwohner*innen beitragen. |
| Wenig Angebote für Jugendliche (oder veraltet) | Flächen mit den Jugendlichen entwickeln nicht für und ohne sie, Einbeziehung von Schule, Jugendclubs, Schulsozialarbeit etc. |
| Hundeauslaufplatz | Ein Hundeauslaufplatz wäre gut, damit die Tiere nicht ihr Geschäft auf den Freiflächen, z.B. am Karl-Bernau-Ring erledigen. Zudem nutzen zu wenige Halter*innen die Hundetüten. Eventuell könnte mit einem Hundehalterverein eine Zusammenarbeit aufgebaut werden, um die Halter*innen stärker einzubinden und mit einem geförderten Auslaufplatz Anreiz zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Hundekot geschaffen werden. |

Stadtteiltreffen 2018
FREIFLÄCHEN
SKATER + BMX-PARK
Jugendbeirat!
gemeinsam am Tisch Regeln fest-legen
Freifläche zw. Netto und Kleingärten
Jung + Alt
Jung + Alt
Feste
Mehr Angebote im Nachbarschafts-Café
NAUEN – SOZIALE STADT „INNENSTADT OST"

Weitere Freiflächen, Angebote und Potentialräume wurden auch in der offenen Diskussion thematisiert. Das Thema Jugendzentrum war auch in der Arbeitsgruppe „Einrichtungen“ ein zentrales Gesprächsthema. In der Arbeitsgruppe „Freiraum“ können folgende Ergebnisse festgehalten werden:

| | |
|---|---|
| Freifläche zwischen Netto und Kleingärten | Die Fläche wird durch eine Bewegungsgruppe genutzt. Es wurde der Vorschlag gemacht, diese Fläche stärker in das Bewusstsein zu rücken und aufzuwerten. Die Bekanntmachung und Attraktivierung der Fläche war bereits im Fokus von Maßnahmen der Sozialen Stadt, beispielsweise durch eine Beteiligungsaktion am Karl-Bernau-Ring im Herbst 2017 sowie ein Graffiti-Projekt im April 2018. |
| Skater- und BMX-Park | Die bestehende Skate- und BMX-Anlage wurde am falschen Ort gebaut. Es ist kein Wunder, dass sich kleinere Kinder aufgrund des Alkohol- und Drogenumschlags/-konsums nicht dorthin trauen. Antwort: Die Anlage wird jetzt verstärkt betreut durch Streetworker der Jugendclubs. Das Vorhaben ist ein Beispiel dafür, wie man es mit der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen nicht machen sollte: Ihnen einfach einen Ort oder ein Objekt vor die Nase setzen. Dies hat auch Auswirkungen auf die Wertschätzung der gebauten Anlage (vgl. Bredower Weg Bolzplatz), jedoch wird die zukünftige Programmgestaltung und Weiterentwicklung des Skate- und BMX-Parks nun gemeinsam von der Jugendkoordinatorin der Stadt Nauen und den Jugendclubs gefördert, wobei Jugendliche bewusst in den Prozess eingebunden werden sollen. |
| Jugendzentrum | Neben Freiflächen sind auch Räume für Jugendliche wichtig, z.B. Jugendzentrum, wobei verschiedene Träger*innen unter einem Dach zusammenkommen, um Synergieeffekte zu nutzen und einen größeren Austausch möglich zu machen. Dabei sind Öffnungs- bzw. Schließzeiten zu beachten, da ältere Jugendliche auch abends Aufenthaltsorte benötigen. Dieser Punkt wurde sehr emotional und ausführlich diskutiert. Es muss klar sein, dass eine Öffnung bestehender Einrichtungen bis zum späten Nachmittag für ältere Jugendliche nicht ausreicht sondern auch geschützte Räume für die Abendstunden erforderlich sind. Insgesamt sind für Jugendliche zu wenige Angebote in Nauen vorhanden. Das Thema wurde vergleichsweise hoch bewertet (drei Smilies). |


Soll die im Stadtteiltreffen 2014 geplante öffentliche Nutzung der Schulaußenanlagen weiterverfolgt werden?
Vom Prinzip her: JA aber...
- Betreuung
- Zugangsregelungen (Wochenende)
- Separater Zugang von Schule
Schule möchte in den Prozess einbezogen werden
Viel ungenutzte Fläche
Stadt soll Konzept entwickeln, damit "Schulhof" erfolgreich genutzt werden kann
Stadtteiltreffen 2018
FREIFLÄCHEN
Angebote auf den Schulaußenanlagen
Angebote auf den Freiflächen im Quartier
Asphaltfläche
Fitnessparcours
Sitzgelegenheiten im Grünen
Beachvolleyball
NAUEN – SOZIALE STADT „INNENSTADT OST"




## Soll die im Stadtteiltreffen 2014 geplante öffentliche Nutzung der Schulaußenanlagen weiterverfolgt werden?

Die in der Arbeitsgruppe „Einrichtungen“ eher allgemein diskutierte Fragestellung der potentiellen Öffnung von vorhandenen Räumlichkeiten und Außenanlagen der im Quartier und im nahen Umfeld des Quartiers vorhandenen Bildungseinrichtungen wurde in der Arbeitsgruppe „Freiflächen“ spezifisch an den Schulaußenanlagen der Graf-Arco-Schule erörtert. Hintergrund war, dass der Wunsch nach einer (Teil-)Öffnung der Außenanlagen der Graf-Arco-Schule ein Ergebnis des Stadtteiltreffens 2014 war und somit auch Eingang in das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept 2015 fand. Jedoch wurden in der Zwischenzeit durch die öffentlich zugänglichen Außenanlagen des Stadtbads sowie des in Planung befindlichen Spielplatzes an der Gartenstraße attraktive Alternativen für die Bewohner*innen geschaffen.

Grundsätzlich bestand ein positives Votum. Im Detail müsste jedoch angesichts der bereits angeführten Alternativen der spezifische Bedarf von Vereinen, Träger*innen, Kindern und Jugendlichen sowie weiteren Anwohner*innen erörtert werden und dem Aufwand (insbesondere Betreuung, bauliche Maßnahmen) gegenübergestellt werden.

| Vermerk | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| Vom Prinzip her: ja, aber …<br>- Betreuung<br>- Zugangsregelungen<br>- Separater Zugang,<br>Schule möchte in den Prozess einbezogen werden,<br>viel ungenutzte Fläche | Die Schulleitung der Graf-Arco-Schule war in der Gruppe anwesend: Sie wäre dazu bereit, aber es müssten ein separater Zugang hergestellt und Zugangsregeln aufgestellt werden. Zudem ist die Aufsicht auf dem Hof am späten Nachmittag und Abend nicht geklärt. Es gibt viel ungenutzte Fläche. Stadt soll ein Nutzungskonzept entwickeln, Schule möchte in den Prozess einbezogen werden. |

## Wie können die wohnortnahen Freiflächen / das direkte Wohnumfeld nutzbar und attraktiver gestaltet werden?

Diese Fragestellung wurde aufgrund des geringen zeitlichen Umfangs einer Arbeitsgruppenrunde und anderer Fokusthemen nur am Rande bearbeitet. Einige relevante Ergebnisse sind trotzdem festgehalten worden:

| | |
|---|---|
| Johanniter nutzen Freiflächen mit Kindern aus dem Übergangswohnheim intensiv<br><br>Die Zugänglichkeit war lange nicht gegeben, Zugang war versperrt.<br><br>Das Essenprogramm im Foyer / Nachbarschaftscafé sollte stärker beworben werden. | Das Stadtbad war den Teilnehmer*innen der Arbeitsgruppe grundsätzlich bekannt. Die Möglichkeit, die Freiflächen inkl. des neuen Spielplatzes außerhalb der Badesaison zu nutzen, wurde nicht beworben und wurde daher auch anfangs wenig genutzt. Die geringe Annahme der Träger*innen und Anwohner*innen war laut eines Beitrages zudem auf eine erschwerte Zugänglichkeit (verschlossenes Tor) zurückzuführen.<br><br>Mittlerweile wird der Spielplatz jedoch verstärkt von Familien aus der direkten Nachbarschaft aufgesucht. Das Essensangebot im Nachbarschaftscafé würde Leute anziehen und könnte sich positiv auf die Nutzung der Außenanlagen auswirken. Es sollte daher stärker bekannt gemacht werden. |

# **Arbeitsgruppe** EINRICHTUNGEN

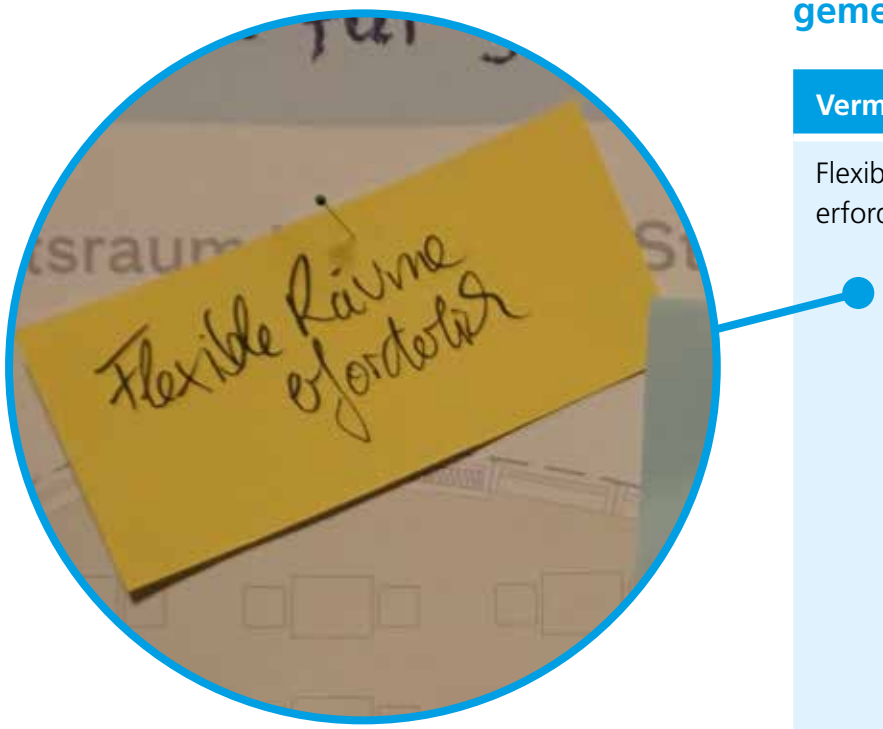
Moderation durch Gunther App (Stadt Nauen, Sachgebietsleiter Stadtentwicklung)
und Lukas Bamberger (DSK, Gebietsbeauftragter)

Die Arbeitsgruppe „Einrichtungen“ beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit den Bedarfen an Räumlichkeiten für Vereine, sozio-kulturelle Träger und bestimmte Bewohnergruppen.

Hierbei wurde insbesondere der Bedarf von Jugendlichen allgemein sowie der Graf-Arco-Schule im Besonderen hervorgehoben.

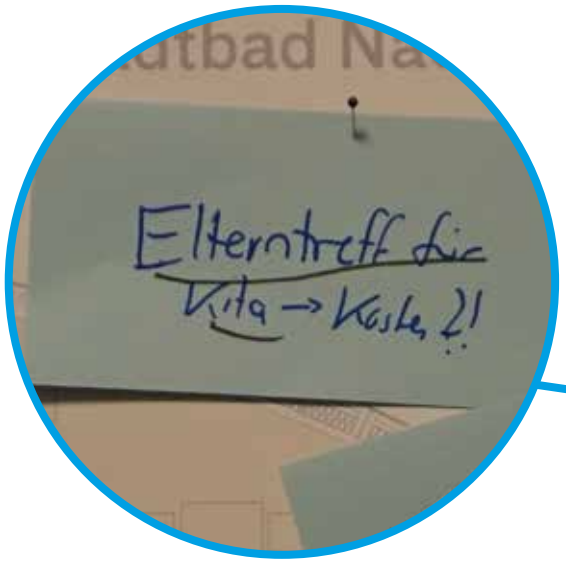
Zudem wurden Ideen zur Belebung des Nachbarschaftscafés gesammelt. Detaillierte Ergebnisse zu den diskutierten Fragestellungen sind in der nachfolgenden Dokumentation nachzulesen.

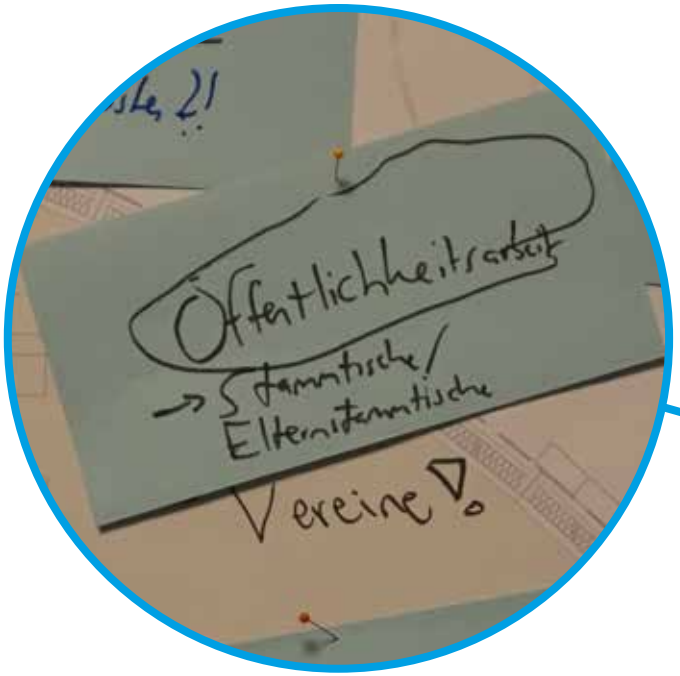
Wie wird das Nachbarschaftscafé im Stadtbad zum Treffpunkt für gemeinschaftliche Aktivitäten?
Stadtteiltreffen 2018
EINRICHTUNGEN
Gemeinschaftsraum
Stadtbad Nauen
Flexible Räume erforderlich
Elterntreff die Kita → Kita 21
(Senioren) m. Mittagstisch Kosten !?
To go Angebot für Pendler/Schüler? Zeiten ?
Spende und Essen/Kaffee „aufschreiben"
Öffentlichkeitsarbeit
Vereine ?
Alle Kommunikationskonzept
Privatfeiern ?
Thema Alkoholverbot am FGZ
keine wirkliche Konkurrenz, da keine vergleichbaren Angebote
„keine Zahl-Pflicht"
Raummiete ?
QM
WC
KONTINUITÄT FÜR AKZEPTANZ
FILMABENDE
WAS GIBT ES FÜR JUGENDLICHE ?
NAUEN – SOZIALE STADT „INNENSTADT OST"




## Wie wird das Nachbarschaftscafé im Stadtbad zum Treffpunkt für gemeinschaftliche Aktivitäten?

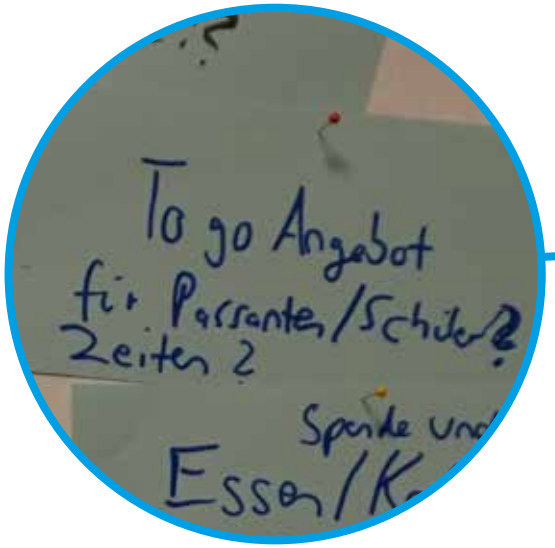
| Vermerk | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| Flexible Räume erforderlich | Grundsätzlich wird betont, dass flexible Räumlichkeiten benötigt werden, um den unterschiedlichen Ansprüchen von potentiellen Nutzer*innen gerecht zu werden. Dazu gehören auch ganz allgemein eine flexibel gestaltete Einrichtung sowie eine flexible Handhabung bezüglich der zeitlichen Nutzbarkeit. Das Nachbarschaftscafé im Stadtbad kann beides nicht oder eingeschränkt bieten. In der Saison sind die Räumlichkeiten nur sehr eingeschränkt für Sonderveranstaltungen nutzbar. Außerhalb der Saison sind insbesondere die Öffnungszeiten der Sauna und das damit verbundene Passieren des Nachbarschaftscafés ein limitierender Faktor für viele Nutzungen. Das vorhandene Mobiliar eignet sich zudem nur für wenige Nutzungen. Diese Ergebnisse stimmen überein mit den Ergebnissen der Runde zur Belebung des Nachbarschaftscafés von 2016/2017. |



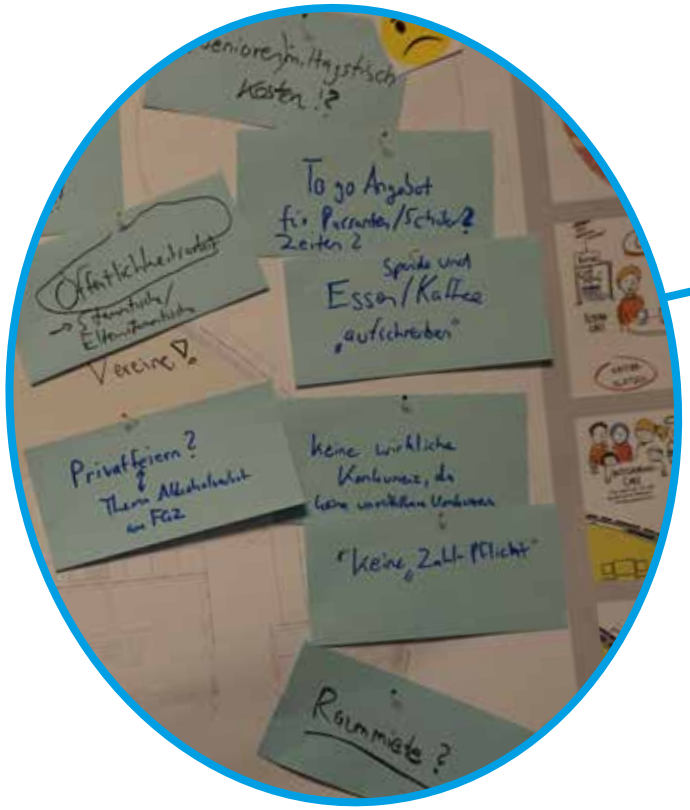




Potentielle Nutzer*innen müssen also (zunächst) mit den gegebenen Rahmenbedingungen kompatibel sein.
Folgende Vorschläge wurden unterbreitet:

| Vermerk | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| Elterntreff für Kita-Kosten?! | Eltern-Café der Kita Kinderland: Die Kita hatte schon vor der Eröffnung in der Runde zur Belebung des Nachbarschaftscafés den Vorschlag unterbreitet, in den regulären Öffnungszeiten könnte das Nachbarschaftscafé als Eltern-Café genutzt werden. Eltern und Kinder suchen im Anschluss an die/außerhalb der Kita-Betreuung eine Räumlichkeit, in der sie sich mit anderen Eltern und Kindern treffen, zusammensetzen und gegenseitig austauschen können. Die Kita kann in ihren Räumlichkeiten kein entsprechendes Angebot vorhalten. Zudem ergeben sich Synergieeffekte zu den bereits durch die Eltern und Kinder im Anschluss an die Kita-Zeiten genutzten Außenanlagen des Stadtbads. Limitierende Faktoren: reguläre, klar kommunizierte Öffnungszeiten, teils als zu hoch empfundene Preise des Nachbarschaftscafés, keine Konsumierungs- bzw. „Zahl-Pflicht“ |
| Stammtische/ Elternstammtische/ Vereine | Stammtische/Elternstammtische der Schule/Treffpunkt für Vereine: In den Abendstunden könnte das Nachbarschaftscafé sich auch als Räumlichkeit für periodische Versammlungen von Vereinen/Elternstammtischen u.Ä. etablieren. Limitierende Faktoren: reguläre, klar kommunizierte Öffnungszeiten auch in den Abendstunden erforderlich, außerhalb der Öffnungszeiten keine Nutzungsmöglichkeit der Küche und damit auch des Getränkeverkaufs möglich |




| | |
|---|---|
| To go Angebot für Passanten/Schüler? Zeiten? | „To Go"-Angebote für Schüler*innen: Das Nachbarschaftscafé liegt für viele Schüler*innen des Leonardo-da-Vinci-Campus sowie der Graf-Arco-Schule auf dem Schul- bzw. Heimweg. Mit Ausnahme des Bahnhofs (und Pausenverkäufen auf den Schulgeländen) gibt es für die Schüler*innen kein entsprechendes Angebot, sich mit Pausensnacks, Süßwaren und Getränken zu versorgen.<br>Limitierende Faktoren: die Betreuung des Nachbarschaftscafés zu besagten Zeiten sowie die teils stark vom bisherigen Sortiment abweichende Produktauswahl, die für ein solches Angebot benötigt wird. |




Allgemeine Anmerkungen zu den Nutzungsmöglichkeiten des Nachbarschaftscafés:

| Vermerke |
|---|
| (Senioren-)Mittagstisch Kosten!?, Spende und Essen/Kaffee aufschreiben, keine wirkliche Konkurrenz, da keine unmittelbare Konkurrenz vorhanden, keine Zahl-Pflicht, Raummiete?, Öffentlichkeitsarbeit, Allgemeines Kommunikationskonzept – Infotafeln, Mobiles Netz, Privatfeiern? Thema Alkoholverbot am FGZ |

- Es sollte klar zwischen der Möglichkeit der Anmietung der Räumlichkeiten für Sonderveranstaltungen und der „täglichen"/regelmäßigen Nutzung des Nachbarschaftscafés unterschieden werden.

- Die Öffnung des Nachbarschaftscafés für die Anwohner*innen und Gäste zu eindeutig definierten, regelmäßigen Zeiten (tagsüber, ggf. auch in den Abendstunden) ist für die Gewinnung von Interessenten unabdingbar.

- Es sollte klar kommuniziert werden, dass keine Konsumierungs- bzw. „Zahl-Pflicht“ besteht, sondern Bewohner*innen und Gäste das Nachbarschaftscafé in den allgemeinen Öffnungszeiten (Cafébetrieb) als sozialen Treffpunkt und Aufenthaltsraum nutzen können.

- Ggf. sollten kleinteilige Verbesserungen die Attraktivität für die Nutzer*innen erhöhen. Im Voraus wurden durch das Quartiersmanagement diesbezüglich Ideen gesammelt: Beispiele hierfür sind ein offener W-LAN-Zugang, eine Kleinkinderspielecke mit entsprechenden Materialen sowie eine kleine Sammlung von Gesellschaftsspielen sowie ein Bücherangebot, ggf. als „Tauschbörse“ organisiert.

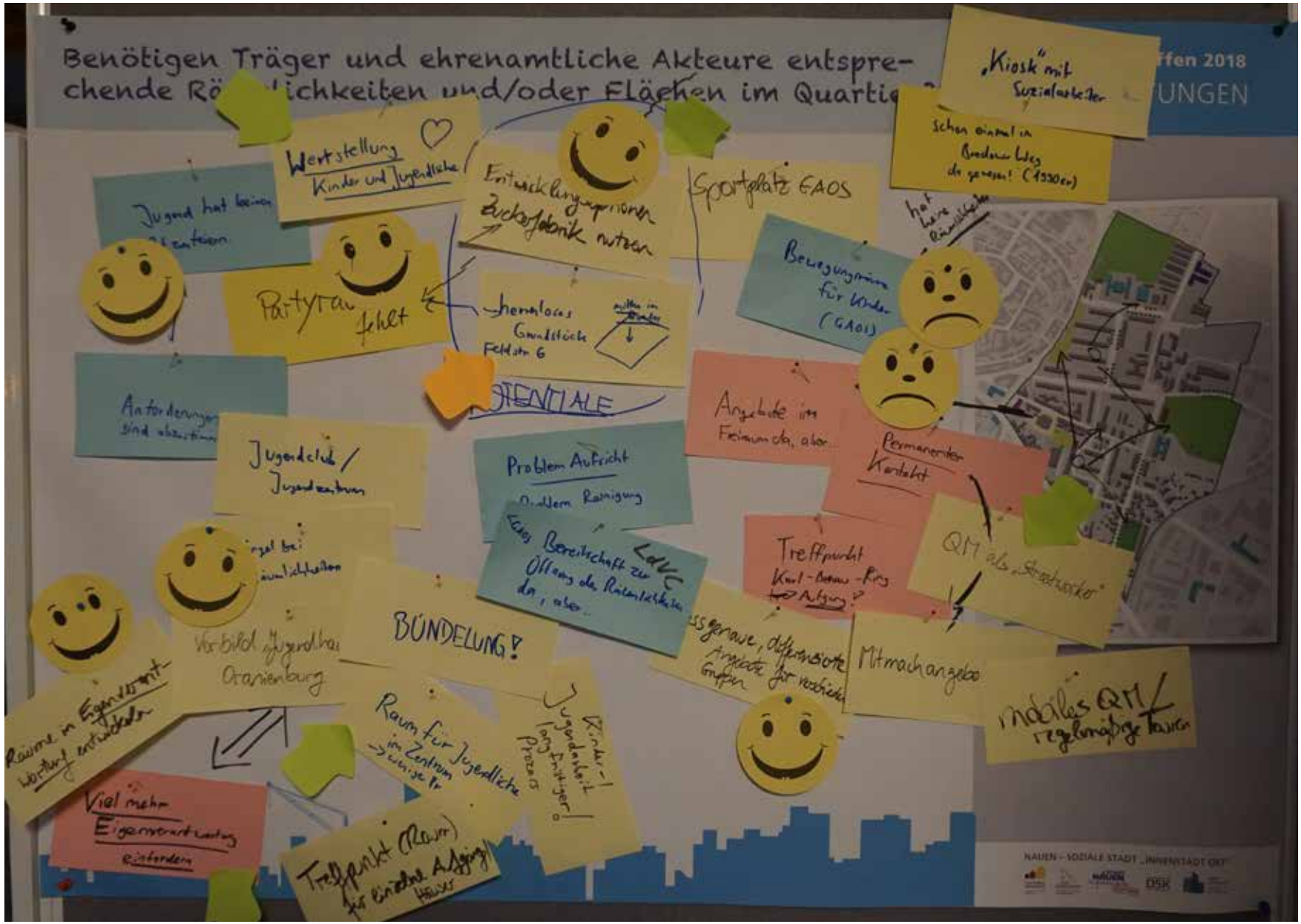
- Die Preise des Nachbarschaftscafés sind (gefühlt) zu hoch. Dies gilt auch für das Angebot des (Senioren-)Mittagstischs, insbesondere, wenn man sich die oftmals sehr problematische individuelle ökonomische Situation der Anwohner*innen in Erinnerung ruft. Diese Rückmeldung erhielt die Stadt durch mehrere Gesprächsteilnehmer*innen. Zu überlegen wäre die Einführung einer auf Spenden basierenden Möglichkeit eines reduzierten bzw. kostenfreien Snack- und Getränkeangebots für Bedürftige in Anlehnung an das „Suspended-Coffee“-Prinzip (aufgeschobener Kaffee). Bei diesem System haben Käufer*innen beispielsweise eines Kaffees die Möglichkeit, einen zweiten Kaffee zu bezahlen, der dann von anderen Nutzer*innen des Nachbarschaftscafés kostenlos getrunken werden kann.

- Das Nachbarschaftscafé steht nach der Ansicht der Gesprächsrundenteilnehmer*innen nicht in Konkurrenz zu bestehenden Angeboten. Dies betrifft sowohl weitere sozio-kulturelle Veranstaltungszentren der Stadt und von Träger*innen wie auch kommerziell-privatwirtschaftliche Angebote in Bezug auf den Gastronomiebetrieb. Andere Räumlichkeiten weisen ein anderes Profil auf oder sind wie im Fall des FGZ bereits ausgelastet. Andere Gastronomiebetriebe finden sich im Quartier nicht. Die Konkurrenzsituation wird aufgrund der räumlichen Distanz zur Altstadt und anderen privatwirtschaftlichen Angeboten auch bei abendlichen Öffnungszeiten als gering gesehen.

- Das Nachbarschaftscafé eignet sich nur begrenzt für Privatfeiern. Im Grunde sind lediglich Sonderveranstaltungen möglich, bei welchen die Küche bzw. der Barbetrieb durch die DLG betrieben wird. Entsprechende Anfragen von Jugendlichen und Vertreter*innen des Jugendclubs gab es. Dennoch besteht der Wunsch nach einer weniger restriktiven und von der Nutzung weniger eingeschränkten Räumlichkeit für Privatfeiern.

- Die Stadt betont, sie habe verschiedene Räumlichkeiten, die sie potentiellen Nutzer*innen zur Verfügung stellen könne. Hierzu gehören u.a. das FGZ, der Richarthof und das Nachbarschaftscafé sowie der in Planung befindliche Mehrzweck- und Versammlungsraum des Neubaus der Graf-Arco-Schule. Frau Lahn erklärt auf eine Rückfrage, dass das FGZ aktuell vollständig ausgelastet sei.

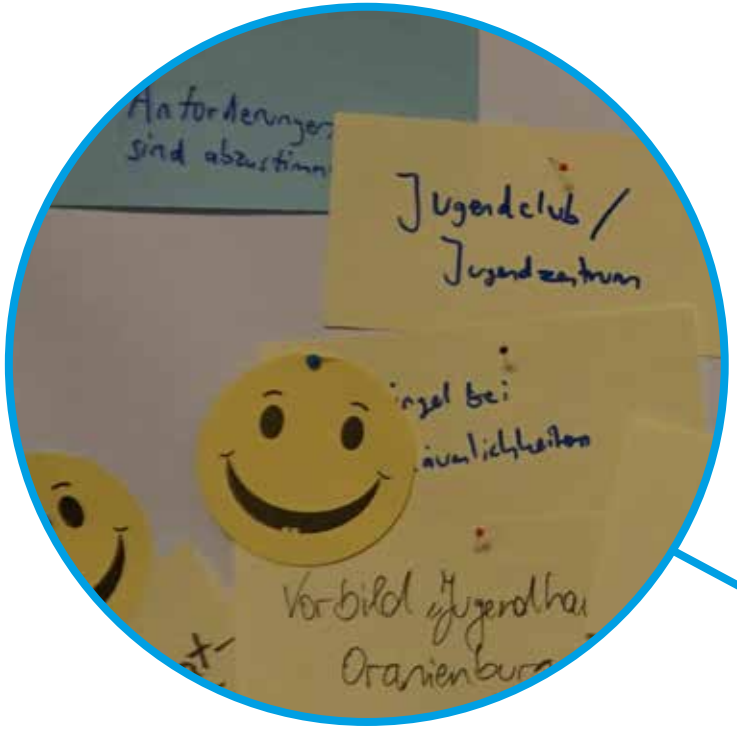
- Ganz allgemein mangelt es an einem übergreifenden, stadtweiten Kommunikationskonzept für diese und weitere Einrichtungen sowie einer entsprechenden Konzeptumsetzung. Hierzu gehören nicht nur die Profilbildung der Einrichtungen sowie die klare Kommunikation der bestehenden Möglichkeiten in den vorhandenen Räumlichkeiten, sondern auch die Kommunikation und Außendarstellung auf einer gemeinsamen Website (ggf. gekoppelt mit den Angeboten von Vereinen und (sozialen wie kulturellen) Trägern), die Nutzung von neuen Medien und sozialen Netzwerken wie auch von klassischen Flyern und Amtsblattmeldungen zur Bekanntmachung der Einrichtungen und Räumlichkeiten, die Benennung von Kontaktpersonen sowie die Ausschilderung aller Einrichtungen im öffentlichen Raum.

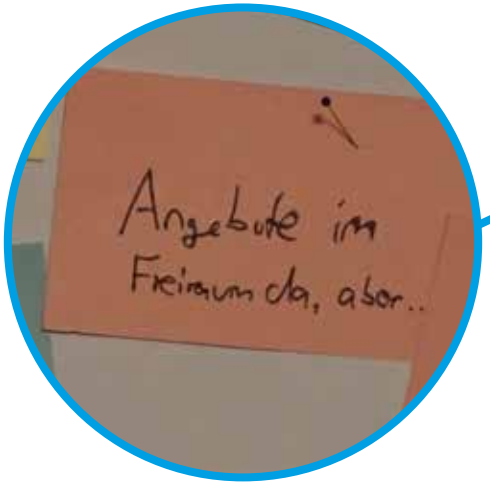

Benötigen Träger und ehrenamtliche Akteure entspre-
chende Rä lichkeiten und/oder Flächen im Quartie
„Kiosk" mit Sozialarbeiter
Wertstellung Kinder und Jugendliche
Sportplatz GAOS
Partyraum fehlt
Jugendclub / Jugendzentrum
Problem Aufsicht
Permanenter Kontakt
Treffpunkt
BÜNDELUNG!
Mitmachangebo
mobiles QM / regelmäßige Touren
Viel mehr Eigenverantwortung einfordern
Raum für Jugendliche im Zentrum
Treffpunkt (Raum) für einzelne Aufgänge
NAUEN – SOZIALE STADT „INNENSTADT OST"

## Benötigen Träger und ehrenamtliche Akteure entsprechende Räumlichkeiten und/oder Flächen im Quartier?

| Vermerk | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| Wertstellung Kinder und Jugendliche | Allgemein sprachen sich eine Vielzahl von unterschiedlichen Akteuren und Gesprächsteilnehmer*innen dafür aus, dass der Stellenwert der Bedarfe der Kinder und Jugendlichen in der Politik der Stadt Nauen bisher oft zu kurz kommt. Die Jugendlichen sehen ihre Interessen trotz des großen und von den Kindern und Jugendlichen wertgeschätzten Engagements der Jugendkoordination der Stadt und der Einführung eines Jugendrates in der städtischen Politik nicht ausreichend vertreten. Ebenfalls kritisiert wird die Verortung von Aktivitäten und Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in den Randbereichen der Stadt. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Skate- und BMX-Park. An diesen abgelegenen Orten ohne „soziale Kontrolle“ sei die Gefahr von Vandalismus und ausufernden Feiern deutlich größer. |

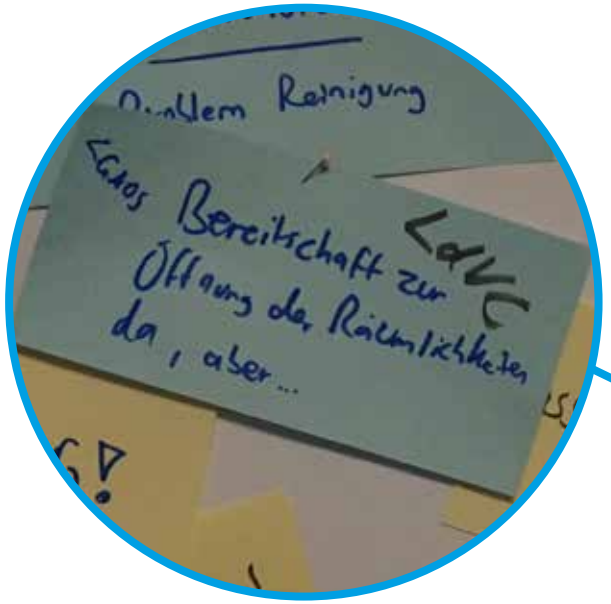
Schwerpunkt der Diskussion stellten die Bedarfe der Kinder- und Jugendlichen dar. Im Quartier wie in der gesamten Stadt gibt es kein eigenständiges Zentrum für Kinder und Jugendliche. Einziges Angebot im Quartier ist der Jugendclub „Miteinander“, der durch den Humanistischen Freidenkerverband Havelland geführt wird. Darüber hinaus gibt es auch angebunden an das städtische Familien- und Generationszentrum einen Jugendclub, der durch die Johanniter betrieben wird. Das Gebäude sowie die Ausstattung der Räumlichkeiten des Jugendclubs „Miteinander“ sind teils in sehr mangelhaftem baulichem Zustand. Eine Renovierung der Räumlichkeiten wurde zwar unter ehrenamtlichen Einsatz von Jugendlichen vor kurzem durchgeführt. Diese „Amateurrenovierung“ konnte jedoch nicht die bauphysikalischen sowie anlagentechnisch-energetischen Mängel beheben.

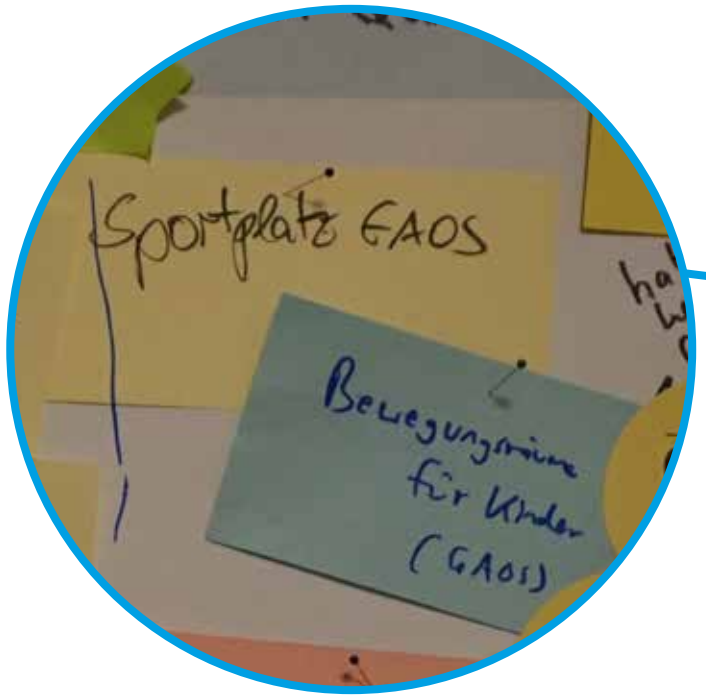



Die Diskussion um einen Neubau/die Einrichtung eines städtischen Jugendzentrums in einem bestehenden Gebäude wurde kontrovers geführt.

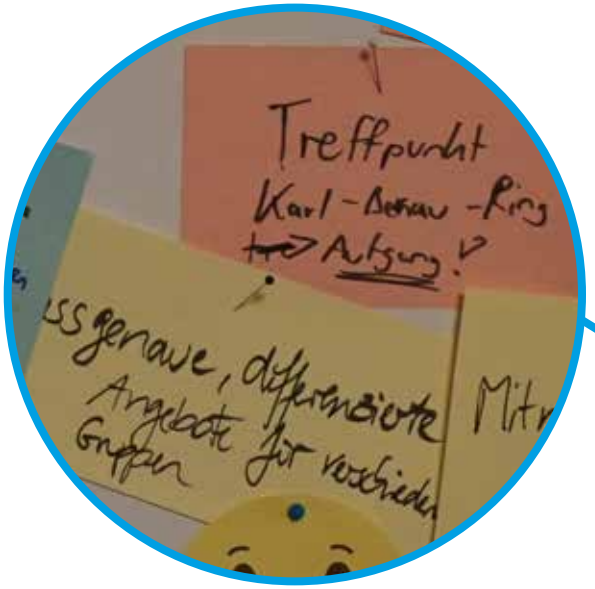
| Vermerk | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| Anforderungen sind abzustimmen, Jugendclub/ Jugendzentrum, Mängel bei Räumlichkeiten, Vorbild Jugendhaus in Oranienburg, Bündelung!, Raum für Jugendliche im Zentrum --> weniger Probleme | Auf der einen Seite waren sich viele Gesprächsteilnehmer*innen darin einig, dass die bestehenden Einrichtungen nicht die Anforderungen an einen modernen Treffpunkt für Jugendliche erfüllen. Beispiele hierfür sind ein entsprechend ausgestatteter Probenraum für Bands oder ein ausreichend großer Partyraum für die Jugend, der auch in den Abend- und Nachtstunden genutzt bzw. angemietet werden kann. Als Vorbild für ein Jugendzentrum wurde das CJO Christliches Jugendzentrum Oranienburg e.V. genannt. In einer solchen zentralen Einrichtung könnten Angebote gebündelt werden. |
| Angebote im Freiraum da, aber …, LdVC und GAOS: Bereitschaft zur Öffnung der Räumlichkeiten da, aber … | Demgegenüber wurden auch Wortmeldungen laut, die die Bedeutung der Teilhabe der Jugendlichen nicht nur am Planungsprozess der Räumlichkeiten, sondern auch bei der baulichen Umsetzung bzw. beim Umbau betonen. Durch eine Entwicklung und Gestaltung der Räumlichkeiten in Eigenverantwortung der Kinder und Jugendlichen könne die notwendige Akzeptanz für eine nachhaltige Nutzung der Räumlichkeiten geschaffen werden. |



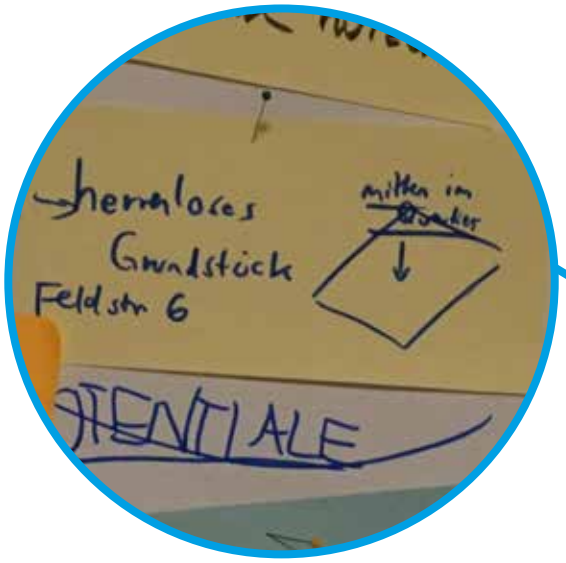



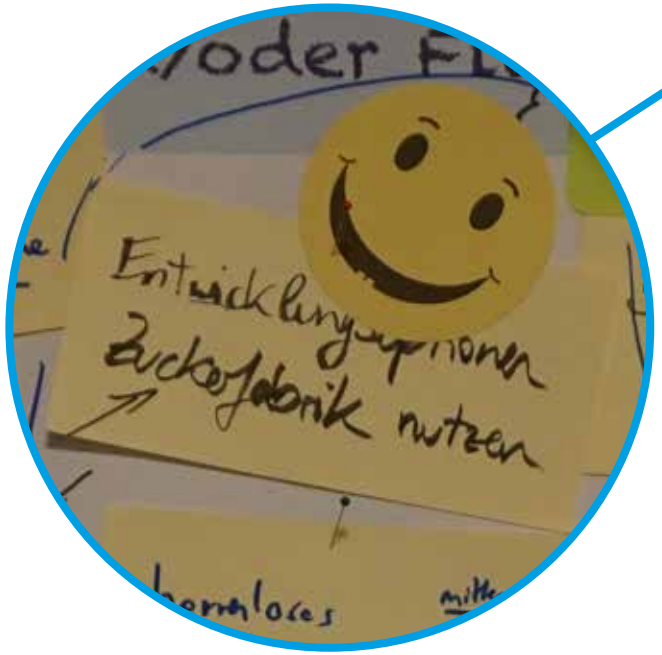

Konkret diskutiert wurden darüber hinaus das Raumangebot und der Raumbedarf folgender Einrichtungen, Träger*innen und Bewohnergruppen.

| Vermerk | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| LdVC und GAOS: Bereitschaft zur Öffnung der Räumlichkeiten da, aber … | Nutzung der Freiflächen von Graf-Arco-Schule und Leonardo-da-Vinci-Campus: Grundsätzlich sind Vertreter*innen der beiden Schulen bereit, über eine Öffnung der bewegungsintensiven Angebote auf deren Frei- und Außenanlagen zu diskutieren. In der Vergangenheit waren auch bereits bestimmte Bereiche zu bestimmten Zeiten öffentlich zugänglich. Limitierende Faktoren sind hierbei jedoch die damit verbundenen Anforderungen an die Aufsicht und die Reinigung sowie ggf. das erhöhte Risiko von Vandalismus und Schäden an den Anlagen. Die Schulen können und wollen diese zusätzlichen Anforderungen nicht selbst tragen. Hier konnten in der kurzen Diskussion keine spezifischen Lösungsansätze gefunden werden. |
| Sportplatz GAOS, Bewegungsräume für Kinder (GAOS) | Sportanlagen und Bewegungsräume an der Graf-Arco-Schule: Vertreter*innen der Graf-Arco-Schule betonen die eingeschränkte Nutzbarkeit der schuleigenen Außenanlagen. Dies gilt insbesondere für die Leichtathletik-Sportanlagen im rückwärtigen Bereich. Auch im Indoor-Bereich mangelt es an Räumlichkeiten für bewegungsintensive Tätigkeiten. Die Turnhalle reicht von ihren Kapazitäten bei stetig steigenden Schüler*innenzahlen kaum mehr aus und befindet sich ebenfalls in einem mangelhaften bautechnischen Zustand. |



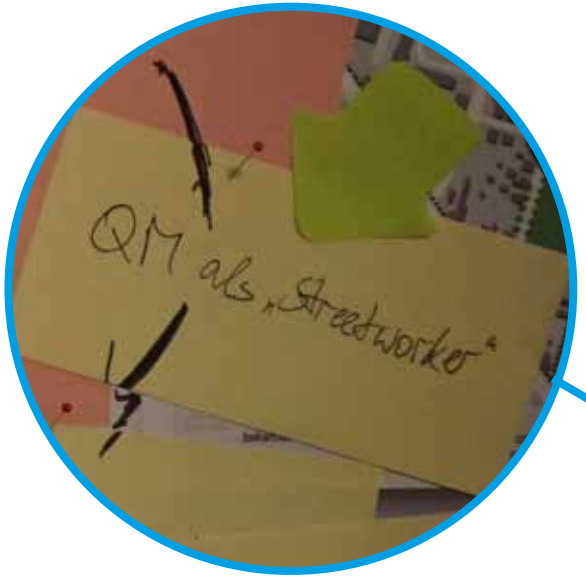
| | |
|---|---|
| Treffpunkt Karl-Bernau-Ring --> Aufgang, Treffpunkt (Raum) für einzelne Aufgänge/Häuser, passgenaue, differenzierte Angebote für verschiedene Gruppen | Treffpunkt für Bewohner*innen der Mehrgeschosswohnungsbauten: Einige Erwachsenengruppen aus den Mehrgeschosswohnungsbauten treffen sich hauptsächlich vor bzw. in den eigenen Hausaufgängen. Im Karl-Bernau-Ring gibt es zwar einen Nachbarschaftstreff, aber die Räumlichkeiten sind wenig attraktiv. Die Runde stimmt jedoch ebenfalls darin überein, dass man auch mit weiteren Räumlichkeiten und Aktivitäten bestimmte Personengruppen nicht erreichen wird. |
| Partyraum fehlt, Jugend hat keinen Raum zum Feiern | Partyraum (für Jugendliche): Jugendliche haben stadtweit keine Räumlichkeit zum Feiern. Dies ist den Jugendlichen ein wichtiges Anliegen. Auch ältere Bewohner*innen betonen, dass ihnen eine Ausgehmöglichkeit zum Tanzen, wie es sie früher nach Aussagen in der Zuckerfabrik gab, fehlt. Die genauen Anforderungen an einen solchen Raum sind mit den potentiellen Nutzer*innen abzustimmen. Es sollen jedoch passgenaue, differenzierte Angebote für verschiedene Gruppen im Quartier bestehen bzw. entwickelt werden. Zentrale Problemstellung sind die Kernfragen der Aufsicht/die Trägerschaft in potentiellen Bestands- wie neu zu schaffenden Räumlichkeiten. |

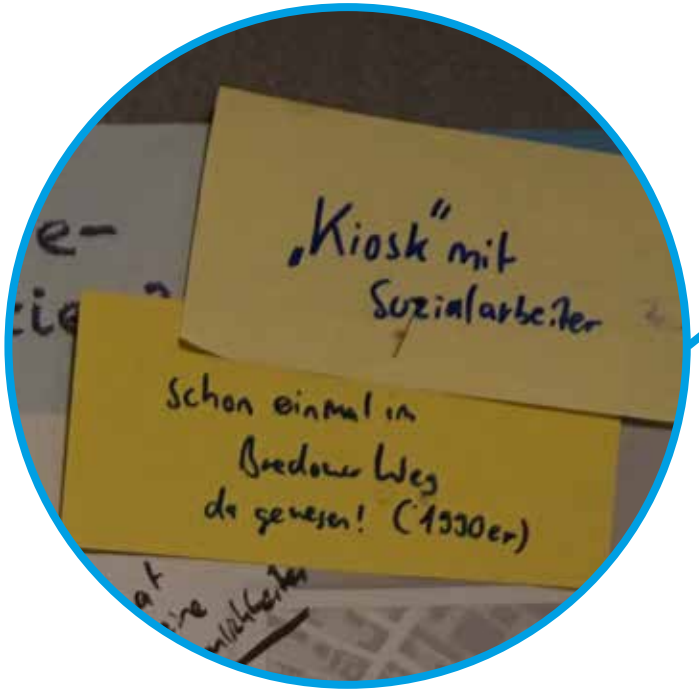



Mögliche Entwicklungspotentiale im Quartier werden gesehen in:

| Vermerk | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| herrenloses Grundstück Feldstraße 6, mitten im Quartier | … dem herrenlosen Grundstück Feldstraße 6, welches sich mitten im Quartier befindet. Hier erläuterte Herr App von der Stadtverwaltung, dass sich die Stadt der sich aus der Brache ergebenden Problemstellungen wie auch des Potentials des Grundstücks bewusst sei, die „Eigentumsübernahme“ jedoch aufgrund der sehr hohen auf dem Grundstück lastenden Schulden Problemstellungen aufwerfe und die Stadt derzeit einen Weg zur Aneignung juristisch prüfe. |
| Entwicklungsoptionen Zuckerfabrik | … den aktuell eher extensiv genutzten Räumlichkeiten der Zuckerfabrik. Das Areal der Zuckerfabrik wurde bisher im Prozess der Sozialen Stadt nicht berücksichtigt. |




Zudem wurde die Bedeutung eines Quartiersmanagements mit Betonung des Sozialarbeitscharakters hervorgehoben:

| Vermerk | Kurzbeschreibung |
|---|---|
| QM als „Streetworker", Mitmachangebote, mobiles QM/regelmäßige Touren, Kinder und Jugendarbeit langfristiger Prozess | In der Diskussion wurde die Relevanz eines weiterhin vorhandenen aktivierenden und aufsuchenden Quartiersmanagements deutlich. Viele Wortmeldungen machten sich für die Ausweitung des bestehenden Angebots stark. Ggf. sollte das Quartiersmanagement hierbei auch als „Streetworker" verstanden werden und in dieser Richtung modifiziert, im permanenten Kontakt mit den Bewohner*innen mobil im Quartier aktiv sein. In diesem Zusammenhang ist Quartiersmanagement dann evtl. auch als Sozialarbeiterstelle auszuschreiben. |
| Kiosk mit Sozialarbeiter, schon einmal im Bredower Weg da gewesen (1990er) | Um noch sichtbarer im Quartier zu sein, wird vorgeschlagen, eine Art „Kiosk" als mobilen Standort im Quartier zu nutzen. Nach der Wortmeldung einer Anwohnerin gab es eine solche temporäre Einrichtung im Rahmen eines Sozialprojekts bereits in den 1990er Jahren im Bredower Weg. Das QM hat allerdings bereits mit dem Quartiersmobil eine mobile Einheit zur aktivierenden und aufsuchenden Bürgerbeteiligung kreiert. Das Quartiersmobil kann auch von anderen Träger*innen sowie von interessierten Bewohner*innen geliehen werden. |